Nr. 595. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 21. Dezember 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden (**Stettiner Zeitung** beträgt **in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **1,50 Mark,** in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

** **Berlin,** 20. Dezember. Wenn gegenwärtig die Namen der vom Bundesrathe als Mitglieder der Kommission für Arbeiterstatistik gewählten Beamten veröffentlicht werden, so könnte auffallen, daß deren Zahl nur sechs beträgt. Die Kommission besteht bekanntlich abgesehen von dem durch den Reichskanzler zu ernennenden Vorsitzenden aus 14 Mitgliedern, unter denen 7 durch den Reichstag gewählt werden. Mit den 6 vom Bundesrathe gewählten Mitgliedern würde also erst die Zahl 13 erreicht sein. Neben die 6 vom Bundesrathe gewählten tritt aber noch ein fernerers Mitglied, welches der Reichskanzler aus den Beamten des kaiserlichen Statistischen Amtes ernennt. Es war dies bisher der Direktor des Amtes selbst, Geh. Ober-Regierungsrath Dr. von Scheel, der voraussichtlich auch für die Folgezeit der Kommission angehören wird. Sieht man übrigens die Namen der vom Bundesrathe gewählten 6 Mitglieder durch, so findet man, daß fünf frühere Mitglieder und zwar die Direktoren von Woedtke, von Herrmann und von Schicker sowie Geheimrath Dr. Fischer und Oberregierungsrath Dr. Woerishofer wiedergewählt sind. An die Stelle des früheren Mitgliedes aus der hessischen Regierung, Regierungsraths Dr. Kayser, ist Ministerialrath Braun getreten.

— Der Bundesrath überwies heute die Vorlagen betr. den Entwurf eines Gesetzes über Aenderungen und Ergänzungen des Strafgesetzbuches, betr. Abänderung und Ergänzung der zur Ausführung des Impfgesetzes erlassenen Vorschriften und den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen, betr. die Ausführung des Bürgerlichen Gesetzbuches, den zuständigen Ausschüssen.

** Mehrfach haben wir in letzter Zeit darauf hinweisen müssen, daß sich die Anträge auf Zulassung des Veredelungsverkehrs bei der Regierung mehren; wir haben aber auch mitgetheilt, daß die einzelnen Industriezweige, die von diesem Veredelungsverkehr berührt werden würden, sich gegen seine Zulassung ausgesprochen haben. Ein neuer Beleg hierfür findet sich in dem auf der letzten Hauptversammlung der Nordwestlichen Gruppe deutscher Eisen- und Stahlindustrieller erstatteten Bericht. Es heißt darin: Die vielen Anträge, welche uns auf dem Gebiete des Veredelungsverkehrs in der Richtung der Gestattung einer zollfreien Einfuhr auch von Halbstoffen zur Wiederausfuhr zur Begutachtung zugingen, haben wir in ablehnendem Sinne beantwortet. Wir sind mit dem Hauptverein darin völlig einer Meinung, daß, so vortheilhaft in wirthschaftlicher Beziehung die zollfreie Einfuhr von Rohmaterialien ist, die bestimmt sind, durch unsere heimische Arbeit veredelt zu werden, so bedenklich es vom Standpunkt des von Deutschland angenommenen Wirthschaftssystems erscheinen muß, wenn diese Zollfreiheit auch auf die werthvolleren Halberzeugnisse ausgedehnt werden solle. Das Bedenkliche der auf letztere Zollfreiheit gerichteten Anträge erblicken wir in dem Umstande, daß jeder derselben im Falle der Gewährung eine Durchbrechung unseres Zollsystems bedeuten würde. Wenn wir aber bedenken, in wie vortrefflicher Weise sich unsere Industrie unter dem System der Herrschaft mäßiger Schutzzölle entwickelt hat, so glauben wir, daß die Pflicht erwiesen ist, dieses System in vollem Umfange und unverkürzt aufrecht zu erhalten. Diese Pflicht darf nach unserem Erachten auch nicht erschüttert werden durch den Umstand, daß durch die zollfreie Einfuhr von Halberzeugnissen zur Veredelung die Ausfuhr der Fertigerzeugnisse begünstigt und damit Gewinn für die betreffenden ausführenden Werke erzielt wird; denn wenn es sich, wie mehrfach in den Anträgen angeführt wird, nur um geringe Mengen einzuführender Halberzeugnisse handelt, so können auch nur verhältnißmäßig unbedeutendere Ausfuhr-Interessen und Gewinne in Frage kommen, die weit zurückstehen müssen hinter der mit einer Durchbrechung unseres Wirthschafts- und Zollsystems verbundenen Gefahr. Diese Durchbrechung würde zur Preisgebung des unserem Zollsystem zu Grunde liegenden Prinzips führen, wenn es sich um größere Mengen zollfrei einzuführender Halberzeugnisse handelt. Wenn letztere nicht oder nicht in genügenden Mengen in Deutschland hergestellt werden, so soll eben das erzieherische Moment in unserm Wirthschaftssystem in Kraft treten und zur Erzeugung der betreffenden Gegenstände überhaupt bezw. zur Vermehrung der Erzeugung führen. Dadurch wird die vaterländische Arbeit vermehrt und gehoben, und hierin liegt das hoch und unverletzt zu haltende Prinzip unseres Wirthschafts- und Zollsystems.

** Der von dem Kreise Teltow ernstlich verfolgte Plan eines Kanals von der Oberspree nach der Havel bei Kl.-Glienicke ist zwar zunächst dem Bedürfniß der Beschaffung besserer Vorfluth für 16 südwestlich und südlich belegene Vororte Berlins entsprungen. Der Kanal verspricht aber auch ein wichtiges Glied in dem Netze unserer Schifffahrtstraßen zu werden. Soll der Kanal jenen Entwässerungszwecken dienen und zugleich durch Abführung des Spreehochwassers die Vorfluthverhältnisse von Berlin und Charlottenburg in der dringlich erwünschten Weise verbessern, so muß er so erhebliche Abmessungen erhalten, daß sein Ausbau zu einer leistungsfähigen Schifffahrtstraße mit verhältnißmäßig geringen Mehrkosten sich bewirken lassen würde.

Es liegt auf der Hand, wie ungemein vortheilhaft die Anlegung dieses Kanals für den Verkehr sein würde, wenn für den Großschifffahrtweg Berlin-Stettin die Ostlinie gewählt werden sollte. Denn alsdann könnte der ganze Schiffsverkehr von jener Schifffahrtstraße nach der Havel und Elbe durch denselben die Havel direkt erreichen, ohne Berlin, die Unterspree und Spandau zu passiren, und zwar an einer Stelle, von der ab die Schifffahrtstraße der Havel allen Ansprüchen des Verkehrs genügt. Wird für den Großschifffahrtweg nach Stettin die Westlinie gewählt, so wird der Teltower Kanal zwar für den Verkehr zwischem diesem und Havel und Elbe nicht direkt nutzbar werden. Immerhin würde auch dieses Unternehmen theils von der Verbesserung der Hochwasserverhältnisse Berlin-Charlottenburg, theils von der Entlastung der Berliner Wasserstraßen Vortheile ziehen. Denn der Teltower Kanal würde nicht blos für den Verkehr zwischen der unteren Oder und der Elbe, sondern auch für den durch den Oberspreekanal vermittelten Verkehr mit der mittleren und oberen Oder und den schlesischen Berg- und Industrierevieren von besonderem Werthe sein. Der Wasserverkehr zwischen diesen Theilen des Landes und der Elbe bezw. Hamburg ist in stetigem raschem Wachsen begriffen; seine Entwickelung wird durch die Schwierigkeiten behindert, welche der Wasserweg durch Berlin und über Spandau bietet und welche sich mit dem wachsenden Verkehr immer steigern. Diesen Uebelständen würde unter gleichzeitiger beträchtlicher Verkürzung der Wegelänge der Teltower Kanal in wirksamer Weise abhelfen und erst durch seine Herstellung wird die Wasserverbindung zwischen Oder und Elbe voll leistungsfähig. Insofern diese Schifffahrtstraße die Fortsetzung des Mittellandkanals nach der Oder zu bildet, kann man daher den Teltower Kanal als ein wichtiges Glied der Wasserverbindung zwischen dem Westen und Osten Preußens, welche der Rhein-Elbe-Kanal herstellen soll, bezeichnen.

— Im Kunstgewerbemuseum sind jetzt die Geschenke ausgestellt, die der Kaiser von dem Sultan bei Gelegenheit seines Besuches in Konstantinopel erhalten hat. Pracht und Maßstab dieser Stücke ist ganz gewaltig. Das Hauptstück ist ein Teppich von nahezu 150 Quadratmetern, in der großherrlichen Teppichfabrik von 300 Arbeiterinnen hergestellt. Dieser Teppich füllt den mächtigen Lichthof des Museums bis zu voller Höhe; die Bewältigung einer solchen Masse von vierzehn zu elf Metern ist eine technische Meisterleitung; das Muster schließt sich den guten alten Traditionen des Orients an, die farbige Gesamtwirkung ist von großer Schönheit. Vor diesem Teppich erhebt sich ein Aufbau von sieben mächtigen Porzellanvasen, von denen drei geradezu kolossal sind. Diese sind in der großherrlichen Fabrik in der Nähe des Yildiz-Palastes ausgeführt und, wie die Inschriften besagen, ausgeführt für den deutschen Kaiser. Die Vasen stehen in Form und Dekoration sämtlich unter dem Einfluß europäischer Kunst, sind aber Geräthe von ungewöhnlicher Prachtentfaltung; aus derselben Porzellanfabrik stammen zwei Theeservices, jedes mit zwölf Tassen und allem Zubehör, von denen das eine gleichfalls nach französischen Mustern, das andere in Art der türkischen Fliesenmalerei dekorirt ist, ferner eine kleinere Vase und ein Rauchservice, aus zwei länglichen Kästen bestehend. In Silber ausgeführt ist ein mächtiges Kohlenbecken, wie man sie — allerdings aus Bronze — in Konstantinopel zum Erwärmen der Zimmer benutzt, ferner eine große Vase mit türkischen Ornamenten und dem kaiserlichen Adler; dieselbe trägt in türkischer und deutscher Sprache die Inschrift: „Seiner Majestät Wilhelm II, Kaiser von Deutschland, König von Preußen. Im Namen der Bevölkerung Konstantinopels durch die Stadtpräfektur allerehrerbietigst aus Anlaß des zweiten Besuches in der Hauptstadt des Osmanen-Reiches gewidmet als Zeichen der großen Freude der Bevölkerung über die huldvolle Freundschaft, die Seine Majestät mit unserm allergnädigsten Herrn und Gebieter Seiner kaiserlichen Majestät Abdul Hamid II. dem Siegreichen verbindet. 17. Oktober 1898". Beide Stücke sind von dem Hofjuwelier des Sultans Nichastadjian in Konstantinopel gefertigt. Die Ausstellung begann gestern, Dienstag, den 20. Dezember, und wird voraussichtlich drei Wochen dauern

— Ein Mitarbeiter des „Journal des Debats" hat in dem Kabinet des Generalsekretärs der Ausstellung, Henry Chardon, die Pläne für den deutschen Ausstellungspavillon gesehen und erklärt sich entzückt über dieselben. „Es wäre nur zu wünschen, daß alle Architekten ebenso inspirirt wären, wie der der deutschen Sektion", führt er aus. „Der Eindruck der Pläne ist wahrhaft bezaubernd, der Architekt hat sich als Mann von Geschmack gezeigt, er hat seine Eingebung in der alten deutschen Architektur gesucht, aber sich wohl vor sklavischer Nachahmung gehütet und dabei gleichfalls sorgfältig vermieden, an Operndekorationen, wie sie für „Faust" und „Die Meistersinger" in unserer Zeit das Mittelalter etwas gar zu leichtfertig nachzuäffen suchen, zu erinnern. Man erblickt seinen heitern und ruhigen Bau unter dem Schatten alter Buchen; hohe rothe Ziegeldächer von ungleicher Höhe, eine sehr vielfältige und lebhafte Gliederung, über das Ganze hinwegragend ein schlanker viereckiger Thurm, mit grünen Ziegeln ausgelegt, aus dem hier und da Goldkronen als Verzierungen hervorleuchten; heitere Fassaden, die durch breite Glasfenster oder auch durch enge Mauerluken eine besondere Grazie erhalten; Erker, die mit keramischen Gebilden und launischen, goldglänzenden Wetterfahnen geschmückt sind; schneeweiße Steinbalkons mit feiner Gliederung; das Alles bietet ein dem Auge erfreuliches und überaus gelungenes Gesamtbild. An der Front des Hauptgebäudes ist der deutsche Adler in sehr feintönigen Ziegeln angebracht, während Emailziegel in der gleichen Nuance wie die Verzierung des Thurmes sich die Friese entlang unter den Balkons hinziehen und die verschiedenen Stockwerke in gefälliger Weise hervorheben. Welch einen reizenden Eindruck wird dieser zierliche Bau hervorrufen, wenn er sich in der Seine spiegelt, und wir müssen nochmals wünschen, daß die Nachbarbauten seiner würdig werden."

— In einer zu Mainz abgehaltenen Versammlung des „Alldeutschen Verbandes" sprach Reichstagsabgeordneter Professor Hasse über den deutsch-englischen Vertrag. Der Redner, der nach seiner eigenen Versicherung einen Seiltanz ausführte, gab nur Andeutungen. Jedenfalls wirkte es etwas sensationell, als Hasse erklärte, nachdem man — wahrscheinlich vom Auswärtigen Amte aus — über den Vertrag eine „bessere Kenntniß" erlangt habe, wolle man sich in der Beurtheilung des Vertrages mehr Beschränkung auferlegen. Wie der Redner annimmt, handelt es sich bei dem Vertrage, der jedenfalls erst nach Jahren zur Veröffentlichung kommen würde, auch um Ostafrika. Schließlich stellte Hasse noch der deutschen amtlichen Kolonialleitung ein Vertrauensvotum aus; man hat im Auswärtigen Amte mit dem Caprivismus gebrochen. Von den weiteren Beschlüssen des Vorstandes sei noch die Billigung der Ausweisungen aus Schleswig und die Belobigung der Maßnahmen des Oberpräsidenten Herrn von Köller erwähnt; die Regierung wird ersucht, ihre Verfügungen aufrecht zu erhalten. In ungewöhnlich scharfer Weise griff Reichstagsabgeordneter Dr. Lehr den österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Thun an, dessen Verhalten in Sachen der Ausweisungen in einer von der Versammlung angenommenen Resolution einer außerordentlich scharfen Kritik unterzogen wird.

— Vom Senate der Universität in Marburg ist der Professor Dr. Ernst Küster an die Stelle des verstorbenen Professors Dr. Ubbelohde zum Mitgliede des Herrenhauses gewählt worden. Professor Dr. Ernst Küster, bekanntlich ein hervorragender Chirurg, war früher außerordentlicher Professor in Berlin und als Chefarzt des Kaiserin Augusta-Hospitals eine in den weitesten Kreisen bekannte und angesehene Persönlichkeit.

— Auf eine Petition, die die Pillauer Behörden an das Reichsmarineamt gerichtet hatten, ist jetzt von der Marineverwaltung die Antwort ergangen, es bestehe nicht die Absicht, in Danzig einen neuen Kriegshafen oder in dessen Nähe eine Torpedostation zu errichten; der Pillauer Hafen genüge als Stützpunkt für die Torpedoflotte und für kleinere Fahrzeuge; der beste Schutz unsrer heimischen Küste werde durch den Ausbau der Flotte gegeben

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Dezember. Die „Wiener Ztg." veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben, durch welches das Protektorat über die österreichisch-ungarische Gesellschaft vom Rothen Kreuz, welches von der Kaiserin Elisabeth ausgeübt wurde, der Kronprinzessin-Wittwe Stephanie übertragen wird.

Frankreich.

Paris, 20. Dezember. Der Erfolg, den der gestrige neue Vorstoß der Antisemiten mit Hülfe der Regierung und Kammermehrheit errungen, bestimmt den „Gaulois", alle Vorsicht aufzugeben und die letzten Gedanken seiner Hintermänner auszuplaudern: „Freycinets Zeugniß ist vernichtend für den Schützling Picquarts. Bisher waren es fünf Kriegsminister, jetzt sind ihrer sechs; was wird das höchste Gericht nun thun? Es kann sich unterrichten, wenn es ihm beliebt, doch unter der Bedingung, keine Leute ins Vertrauen zu ziehen, die durch kein Berufsgeheimniß gebunden sind. Weisen die Richter aus unbegreiflichen Rechtsbedenken die geheimen Papiere zurück, die man ihnen allein vorlegen will, so können sie das Urtheil des Kriegsgerichts, das Dreyfus bestrafte, aufheben, aber nicht die Meinung derjenigen ändern, die dieses Urtheil für richtig halten. Sie können den Gefangenen der Teufelsinsel befreien, sind jedoch ohnmächtig, ihm seine Ehre wiederzugeben. Ihr Urtheil wird der Geschichte nicht genügen und wir, die Gegner des Wiederaufnahmeverfahrens, werden die Waffen nicht niederlegen. Sie werden kein Licht verbreitet haben, also auch Frankreich den inneren Frieden nicht wiedergeben." „Libre Parole" jubelt: „Die Verbrecher des höchsten Gerichts müssen erkennen, daß das Spiel für sie verloren ist. Die Wahrheit triumphirt, also ist ihre Rolle ausgespielt." Andererseits sagt Abgeordneter Baudin in der „Volonté": „Durch ihre Erklärung, daß sie die geheimen Papiere dem höchsten Gerichte nur mit einer von der Rücksicht auf die Landesvertheidigung bedingten Einschränkung mittheilen wolle, hat die Regierung den schlimmsten Fehler, die schwerste Gesetzwidrigkeit begangen, und die Kammer hat sie gutgeheißen. Wohin treiben wir? Niemand kann es vorhersehen. Es scheint uns aber, daß wir der schlimmsten Anarchie zusteuern. Wenn die Regierung, die das Gesetz schützen soll, es selbst vergewaltigt, wenn die Gesetzgeber so vollständig pflichtvergessen sind, dann fragen wir uns, was aus den Grundsätzen wird."

Rußland.

Petersburg, 20. Dezember. Der „Russische Invalide" giebt eine Verordnung des Kriegsministers bekannt, wonach im Wilnaer Militärbezirk ein neues, 20. Sappeurbataillon zu drei Sappeur- und einer Telegraphen-Kompagnie zu bilden, das turkestanische Sappeur-Halbbataillon der 2. Sappeur-Brigade zu einem vollen Bataillon zu kompletiren und im ostsibirischen Sappeurbataillon eine neue dritte Kompagnie zu formiren ist.

Die Admirale Skrydlow, Kommandant des Mittelmeer-Geschwaders, und Dubassow, Kommandant des Pazific-Geschwaders, sind für hervorragende Verdienste durch Verleihung des Annenordens 1. Klasse ausgezeichnet worden.

Türkei.

Konstantinopel, 20. Dezember. Gestern fand im Yildiz-Palais ein Galadiner zu Ehren des Großfürsten Nikolaus statt. Der Kaiser von Rußland dankte telegraphisch dem Sultan für den ausgezeichneten Empfang des Großfürsten und versicherte ihn seiner freundschaftlichen Gefühle.

Amerika.

Washington, 20. Dezember. Der Senat nahm gestern die Berathung der Nicaragua-Kanal-Bill wieder auf. Berry erläuterte die von ihm eingebrachten Anträge, wonach die Bestimmungen über die Bondsausgabe aus der Bill zu entfernen sind und die Vereinigten Staaten, Nicaragua und Costarica die einzigen Antheilsbesitzer sein sollen, mit der Maßgabe, daß die Regierung der Vereinigten Staaten über die Mehrheit der Antheile verfügen soll. Hoar sprach sich dahin aus, er denke, der Kanal müsse ungesäumt gebaut werden und zwar durch die Regierung der Vereinigten Staaten. Der Clayton-Bulwer-Vertrag, durch den die Neutralität der interozeanischen Kanäle in Zentralamerika gewährleistet und dieselben unter den gemeinschaftlichen Schutz Englands und der Vereinigten Staaten gestellt werden, müsse beseitigt und die Zustimmung Englands erlangt werden. Morgan spottete über die Idee, die Berathung der Bill hinauszuschieben bis Englands Zustimmung erlangt sei. Wenn England gesagt hätte, die Vereinigten Staaten könnten den Kanal nicht ohne seine Zustimmung erbauen, so wäre der Kanal bereits vor fünf Jahren erbaut worden. Morgan äußerte noch seine feste Zuversicht, daß die Vereinigten Staaten mindestens eine fünfprozentige Verzinsung des für den Kanalbau verwendeten Kapitals erlangen würden.

Die Hosen des Piccolo.

Im „Neuen Wiener Journal" erzählt die Wiener Schauspielerin Frau Helene Odilon, wie sie durch einen lustigen Zufall seiner Zeit zu einem Engagement im Berliner königl. Schauspielhanse gelangt ist. „Ich war", so führt sie aus, „am Kurtheater in Ems als Gast für die Saison engagirt. Kaiser Wilhelm I. war wieder nach seinem gewohnten Kuraufenthalt gekommen und sollte zum ersten Mal das Theater besuchen. Man gab das Lustspiel „Größenwahn" von Julius Rosen, und ich hatte darin einen Jungen zu spielen — Konrad mit Namen, einen übermüthigen, eleganten Burschen von sechzehn Jahren. — Alles befand sich in Aufregung, denn es war eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung und die Frau, welche meinen Garderobekorb, in dem sich mein Knabenanzug befand, den ich mir eigens für den Konrad hatte machen lassen, aus meiner Wohnung ins Theater bringen sollte, war noch nicht angekommen. Bote auf Bote wurde nach der Frau ausgesandt; sie hatte, hieß es, schon vor einer Stunde den Korb aus meiner Wohnung abgeholt, war aber nirgends zu sehen. Was beginnen? Das Theater füllte sich — noch eine Viertelstunde — der Kaiser mußte bald kommen, und ich hatte noch keine „Unaussprechlichen", wohl aber ließ mir schnell der Direktor einen zufällig in der Garderobe befindlichen Rock zurechtmachen. Ich stand als Konrad geschminkt, halb angekleidet in einen großen Radmantel gehüllt, da und wartete nur auf meinen schönen Knabenanzug. Noch zehn Minuten bis zum Beginn — der alte Kammerdiener des Kaisers war eben in den Theatersaal getreten, um nach dem Fauteuil zu sehen, auf dem der greise Monarch zu sitzen pflegte, ob er auch richtig, „ein wenig schief", wie dies der Kaiser wünschte, gestellt sei. Alles in Ordnung! Nur ich nicht — da, in diesem Augenblicke der höchsten Verzweiflung, erblickt der Direktor, der immer ängstlicher durch das Guckloch des Vorhanges sah, einen Piccolo des Kurhauses, der neugierig an der Thür stand, um sich an dem Blick hinter den Koulissen zu ergötzen, stürzte auf den armen Jungen los, faßte ihn am Handgelenk, zog ihn hinter die Koulissen nach dem Ort, wo ich stand, und rief ihm zu: „Ausziehen!" „Wie?" fragt der Junge bestürzt. „Ausziehen, schnell Deine Hosen her!" schrie der Direktor, „keine Widerrede, der Kaiser wartet, Du wirst doch unseren Kaiser nicht warten lassen — Hosen aus!" „Ja, aber ich muß ja . . .", rief der Piccolo, den der Direktor, ohne eine Antwort abzuwarten, in Gemeinschaft mit dem Inspizienten bereits seines Rockes entkleidet hatte. Der Direktor unterbrach ihn: „Zieh' Deine Hosen aus — schnell — nichts mußt Du — wenn der Kaiser wartet und Deine Hosen gebraucht werden — darf man nichts Anderes müssen." Mittlerweile hatten Direktor und Inspizient dem armen Jungen auch die Weste ausgezogen, drückten ihn dann auf einen Stuhl, und jeder faßte einen Fußtheil der Hose — während der Piccolo schrie: „Aber ich kann doch nicht ohne Hosen serviren. So kann ich doch nicht in den Saal und serviren." „Nein," rief der Direktor, „das würde mindestens Aufsehen erregen. Hier wickle ich Dich indeß in den Mantel." Dabei wollte er mir den Mantel von der Schulter ziehen. Ich protestirte aus begreiflichen Gründen, da mein Anzug darunter mehr als bescheiden war, nahm rasch die Unaussprechlichen aus des Direktors Händen und schlüpfte, von meinem Mantel gedeckt, hinein. Sie paßten mir, freilich recht knapp — sogar sehr knapp. Aber was war fünf Minuten vor Beginn der Vorstellung zu machen? Ich warf dem Jungen meinen Mantel zu — der Direktor eilte, den Kaiser zu empfangen; pünktlich hob sich der Vorhang und ich stürmte, die engen Beinkleider vergessend, nach Vorschrift in der zweiten Scene mit einem Zeitungsblatt auf die Bühne und spielte. Die Sache ging vortrefflich; nur durfte ich nicht hinter die Koulissen sehen, wo der Junge, in meinen Mantel gehüllt, mit jämmerlicher Miene saß. Die Hosen, die mir im Anfang so knapp waren, schienen jetzt nicht mehr so eng zu sein — ich konnte mich freier bewegen — ach, das that wohl! Nun hatte ich mich im Stücke, nach Vorschrift des Dichters, in die Brust zu werfen und zu rufen: „Ich empfinde wie ein Mann — wie ein Held!" Stolz reckte ich mich empor und rief: „Ich empfinde wie ein Mann!" — Da hörte ich ein merkwürdiges Rrr — und ich fühle mich noch leichter — und einen Schritt gegen die Rampe tretend, schmetterte meine Stimme die Worte: „Wie ein Held!" heraus. Kaum war der Satz ausgesprochen, fiel mein Blick ins Parquet. Der Kaiser lachte hell auf — die Umgebung lachte — die Köpfe der Damen verschwanden hinter den Fächern und ich hörte kichern! Was hatten sie nur? dachte ich, und fuhr im Text zu sprechen fort: „Offen will ich vor Therese hintreten!" Die Worte „offen will ich" waren kaum dem Gehege meiner Zähne entschlüpft, als ein schallendes Gelächter meiner Rede folgte. Ich fühlte instinktiv, daß die Blicke der Zuschauer auf einer gewissen Stelle meiner Person haften blieben — ich folgte diesen Blicken — o Gott! Ich schlug erschrocken und beschämt schnell die Hände vors Gesicht und lief von der Bühne. Die Beinkleider waren geplatzt. Ich stürzte weinend in die Garderobe, ich schämte mich und wollte nicht wieder die Bühne betreten. Die Garderobiere nähte schnell, während ich mich in den Regenmantel einer Kollegin hüllte, das unglückliche Kleidungsstück zusammen, aber ich rief schluchzend, daß ich die Schande nicht ertragen könne. Der Direktor bat, beschwor mich, wieder aufzutreten, der Kaiser sei im Theater. „Das ist es ja eben," rief ich, „ich schäme mich zu Tode!" Während Alle um mich her standen und mir zuredeten, klopfte es an der Thür der Garderobe: „Ist's erlaubt?" fragte eine Stimme. „Ich wünsche im Auftrage Seiner Majestät Fräulein Odilon zu sprechen." — Es war der Generaladjutant des Kaisers, Graf Lehndorf. Ich ging zur Thür. „Gnädiges Fräulein! Seine Majestät hoffen, daß der Unfall reparirt ist, und hoffen, Sie gefaßt wieder die Bühne betreten zu sehen!" Mittlerweile war der durch Zufall vertauschte Korb mit meinen Kleidern angekommen. Schnell zog ich mich an und betrat die Bühne wieder. Ich wurde mit Beifall empfangen — der Kaiser gab selbst das Zeichen dazu. Am nächsten Tage, auf meinem Wege durch das Kurhaus, begegnete ich dem Kaiser; er sprach mich an. „Ich hoffe, daß sie sich von der gestrigen Anstrengung erholt haben. Ich danke Ihnen, daß Sie meinen Wunsch erfüllt. Sie gehen wieder nach Berlin, wenn die Saison in Ems zu Ende ist?" „Nein, Majestät. Ich gehe wahrscheinlich nach Petersburg." „In Rußland ist es sehr kalt. Warum gehen Sie dahin?" „Ich habe in Berlin kein Engagement gefunden, Majestät." „Oho, die Hofbühne in Berlin, mein Fräulein, hat immer Raum für so charmante Talente und „junge Helden". Ich hoffe Sie in Berlin zu sehen, mein Fräulein! Ich danke Ihnen nochmals." Fünf Tage später erhielt ich auf Befehl des Kaisers den Vertrag an das königliche Hoftheater in Berlin."

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 21. Dezember. Die Stempelung der Miethverzeichnisse in Preußen muß bis spätestens den 31. Januar 1899 erfolgen und ist es empfehlenswerth, die Sache nicht zu weit hinauszuschieben, sondern schon jetzt mit der Aufstellung der Verzeichnisse zu beginnen. Es herrscht theilweise noch die Meinung, wenn voriges Jahr die Stempelung erfolgte, sei dieselbe dieses Jahr nicht nothwendig; dieses ist nicht richtig. Alle schriftlichen Verträge über Wohnungen, welche im Jahre 1898, wenn auch nur in einem Theile des Jahres bewohnt waren, müssen mit dem Betrage, welcher für die bewohnte Zeit bezahlt wurde, in das Verzeichniß eingetragen werden, wenn die Miethe, auf das Jahr berechnet, mehr als dreihundert Mark beträgt. Der Stempel beträgt bis 500 Mark = 50 Pf., 500—1000 Mark = 1 Mark, 1000 bis 1500 Mark = 1,50 Mark u. s. w. Dabei ist zu beachten, daß die Verfügung des preußischen Justizministers vom 31. Januar 1898 in diesem Jahre zum ersten Male in Wirkung tritt. Hiernach unterliegen Nebenausfertigungen entgegen den bisher geltenden Bestimmungen einem besonderen Stempel nicht mehr, wenn in demselben nicht etwa ein anderes außerhalb des Mieth- oder Pachtabkommens liegendes stempelpflichtiges Rechtsgeschäft beurkundet ist. Als letzteres gilt insbesondere z. B. die Verabredung der Zuständigkeit des Amtsgerichtes für Klagen wegen Miethforderungen von mehr als 300 Mark, die Vereinbarung eines Vorverkaufsrechtes für den Miether und dergleichen.

— Ein Patent ist ertheilt für den Fabrikanten Paul Ehmke in Neustettin auf einen Düngerstreuer mit über die ganze Kastenbreite reichender Schaufel-Streuwalze. Gebrauchsmuster sind eingetragen für den Oelzeugfabrikanten Friedrich Knaack in Stettin auf einen imprägnirten wasserdichten Umhängekragen mit seitlich angebrachtem Schlitz und mit durch Band befestigten Aermeln und für G. Mankenberg in Stettin auf ein Biersyphon, dessen Ventilsitz und Schlauchspitze aus einem Stück gleichzeitig zum Abdichten des Flaschendeckels mit Ventilsitz und Ventilgehäuse dient.

— Das Stadttheater bringt an den Weihnachtstagen Opernaufführungen und zwar am Sonntag, wie bereits mitgetheilt, zum ersten Male: „La Bohême", am Montag in neuer Einstudirung „Die Afrikanerin".

— (Personalveränderungen im Bereiche des 2. Armeekorps.) Gaede, Oberst à la suite des Infanterie-Regts. von Borcke (4. pomm.) Nr. 21 und Kommandant von Thorn, zum Kommandeur

des Infanterie-Regts. von Winterfeldt (2. oberschles.) Nr. 23 ernannt. Major Frhr. v. Massenbach, beauftragt mit den Funktionen des etatsmäßigen Stabsoffiziers des pomm. Füsilier-Regts. Nr. 34, Major v. Engelbrechten, beauftragt mit den Funktionen des etatsmäß. Stabsoffiziers des 6. pomm. Infanterie-Regts. Nr. 49, — unter Ernennung zu etatsmäß. Stabsoffizieren zum Oberstlieutenant befördert. Fürst, Hauptmann und Batterie-Chef vom 1. pomm. Feldartillerie-Regt. Nr. 2, in gleicher Eigenschaft zur Feld-Artillerie-Schießschule, Duckstein, Premier-Lieutenant vom Feldartillerie-Regt. Nr. 15, unter Beförderung zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent, als Batterie-Chef in das 1. pomm. Feldartillerie-Regt. Nr. 2 — versetzt. Freytag, Hauptmann à la suite des Fußartillerie-Regts. Nr. 15 und Lehrer bei der Kriegsschule in Anklam, zum 1. Januar als Kompagnie-Chef in das schleswig-holstein. Fußartillerie-Regiment Nr. 9 versetzt. Brandt, Major vom Pionier-Bataillon Nr. 17, zum Oberstlieutenant und Kommandeur des Pionier-Bataillons Nr. 16 ernannt. Roos, Hauptmann à la suite der 1. Ingenieur-Inspektion und Lehrer bei der Kriegsschule in Anklam, als Kompagniechef in das westfälische Pionier-Bataillon Nr. 7 versetzt. Versetzt sind die Zeughauptleute: Radke vom Artillerie-Depot in Swinemünde zur 2. Artillerie-Depot-Direktion, Haß vom Artillerie-Depot in Graudenz zum Artillerie-Depot in Swinemünde. Großer, Feuerwerkslieutenant vom Fußartillerie-Regiment von Hindersin (pomm.) Nr. 2, zum Feuerwerks-Premierlieutenant befördert. von Tresckow, Premierlieutenant vom Dragoner-Regiment von Wedel (pomm.) Nr. 11, in seinem Kommando als Inspektions-Offizier von der Kriegsschule in Anklam zu derjenigen in Neiße übergetreten. Siemers, Premier-Lieutenant vom Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, als halbinvalide mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung in der Gendarmerie ausgeschieden und zu den Offizieren der Landwehr-Infanterie 2. Aufgebots übergetreten. v. Schramm, Premier-Lieutenant vom Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, mit Pension ausgeschieden. Poß, Zahlmeister vom 2. Bataillon pomm. Füsilier-Regiments Nr. 34, auf seinen Antrag zum 1. Januar 1899 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

— Der bisherige Stadtsyndikus Johann Heinrich Max Israel in Stralsund ist zum Zweiten Bürgermeister der Stadt Stralsund ernannt worden.

Literatur.

Dr. Preuß, Die Maßregelung jüdischer Lehrerinnen an den Berliner Gemeindeschulen. Rede am 1. Dezember 1898. Berlin bei Cronbach. Der Verfasser ist ein Mann, der von der Geschichte der Religionen gar keine Ahnung hat. Jude und Christ, Evangelischer und Ultramontaner, Jesuit und Menonnit, das ist ihm alles gleich. Jeder von ihnen kann Lehrer sein. Gewiß, wenn sie ebenso religionslos sind, wie der Verfasser, und wenn der Staat kein christlicher sein will, dann hat der Verfasser Recht. Ein Schulmann ist der Verfasser jedenfalls nicht. Das wäre ein Mann nach dem Vorbilde des Schulraths Krosta in Stettin. [426]

Die Frau. Ein gemeinverständliches Gesundheitsbuch von Dr. med. Hermann Paull, Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshülfe in Karlsruhe. Mit 22 Abbildungen. Wien und Leipzig 1899. Verlag von Wilhelm Braumüller. Preis 2 Mark. Der in jeder Beziehung dezente Verfasser geht von der Ansicht aus, daß die denkende moderne Frau nicht allein ein Recht, sondern die Pflicht hat, sich mit der Naturgeschichte ihres eigenen Körpers bekannt zu machen. Denn ohne die klare Erkenntniß dessen, was die Natur vom weiblichen Geschlechte verlangt, was sie hat bezwecken wollen, als sie dem weiblichen Körper seine weibliche Eigenart verlieh, ist es ein Unding, über die soziale Zukunft der Frau Betrachtungen anzustellen. Das Buch ist für die Gesundheit der Frauen im leiblichen und geistigen Leben von Bedeutung und den Frauen zu empfehlen. [425]

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 21. Dezember. In der Nacht zum 3. September d. J. wurde vom Lagerplatz des Kohlenhändlers Rieck am Frauenthor ein Breakwagen nebst Gespann entführt. Am nächsten Morgen fand sich das Fuhrwerk herrenlos in der Nähe des Schlachthofes an und brachte ein Fleischermeister dasselbe dem Eigenthümer zurück. Die angestellten Nachforschungen ergaben, daß ein früher bei Rieck beschäftigter Hausdiener, Karl Friedrich Wilhelm Wegner, bei dem Streich hervorragend betheiligt gewesen und wurde deshalb gegen diesen ein Verfahren wegen Hausfriedensbruchs eingeleitet, das gestern in einer Verhandlung vor der dritten Strafkammer des hiesigen Landgerichts seinen Abschluß fand. Der Angeklagte räumte ein, daß er Wagen und Pferde von dem Kohlenhof geholt habe, um damit während der Nacht umher zu kutschiren, in der Frühe habe er das Gespann am Dampfschiffsbollwerk sich selbst überlassen in der Voraussetzung, daß die Thiere allein den Weg zum Stall finden würden. Eine Pferdedecke und eine Laterne sind bei der Fahrt abhanden gekommen. Noch eine weitere Strafthat fiel Wegner zur Last: am 12. September stahl er aus der Gesellenstube eines in der Turnerstraße wohnhaften Bäckermeisters ein Jacket nebst Weste, ferner eine silberne Taschenuhr und ein Portemonnaie mit elf Mark Inhalt. Die letztgedachten Gegenstände befanden sich in einem verschlossenen Koffer, den W. mittelst Nachschlüssels öffnete. Der Angeklagte ist bereits wegen Eigenthumsvergehens vorbestraft, doch wurden ihm diesmal noch mildernde Umstände zugebilligt und auf eine Gefängnißstrafe von einem Jahre erkannt.

Berlin, 20. Dezember. Heute verhandelte die 4. Strafkammer des hiesigen Landgerichts gegen den Amerikaner Frank Knaack, der in einer Berliner Weinstube grobe Majestätsbeleidigungen ausgestoßen hatte. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung, weil der Angeklagte an dem betreffenden Tage stark angetrunken war und somit nicht das Bewußtsein der Strafbarkeit seiner Handlung gehabt hat. Der Staatsanwalt hatte 9 Monate Gefängniß beantragt.

Vermischte Nachrichten.

— In einem Bericht der „Danz. N. Nachr.“ über den Untergang des Kieler Dampfers „Adele“ heißt es: Schon am 9. Dezember, in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend, befand sich der Kapitän mit seiner Mannschaft im Kampfe mit den Wellen, und 12 Uhr Nachts sah er voraus, daß sein Schiff sich nur noch zwei Stunden werde halten können. Die sehnlichst erwartete Hülfe ist nicht eingetroffen, offenbar waren durch Wassereindringen die Feuer ausgelöscht worden, und der Dampfer konnte sich nicht mehr bemerkbar machen. Den Tod im Auge hat der Kapitän Krützfeldt, nachdem er sich davon überzeugt hatte, daß das Schiff nicht mehr zu retten war, noch zwei Briefe geschrieben, einen an seine Frau, den anderen an seine Rhederei, und beide dann der Flaschenpost anvertraut, die in Heisternest am 14. d. M. angetrieben und gefunden worden ist. Die Briefe lauten: „Liebe Alwine! Sterben ist leicht, für denjenigen überhaupt, der sich mit seinem Tod vertraut gemacht hat. Darum gräme Dich nicht so sehr, sondern widme Dich der Erziehung unserer Kinder und tröste Vater und Mutter, denn wie bald sind wir alle zusammen im ewigen Osten. So lange ich auf Erden verweile, weilet mein Geist bei Euch, ich sterbe in meinem Glauben an die große Gottheit. Ich bedaure sehr all' das junge Leben, welches diesen Augenblick mit mir zu Grunde geht. Adieu, mein Herz, und gräme Dich nicht so sehr. Dein Ernst. Der zweite Brief ist an Sartori und Berger gerichtet: „Die große Luke eingeschlagen. 9 Uhr Abends, den 9./12., haben alle gearbeitet, als Männer, aber vergebens. Wir ergeben uns in Gott, nehmen Sie sich meiner Familie an. Ein Dampfer ist in Sicht, ob Hoffnung? — Zwischen Bornholm und der pommerschen Küste, 12 Uhr Nachts. 2 Stunden wird sich „Adele“ noch halten, dann stirbt sie einen braven Seemannstod mit uns. Meinen besten Dank für alles, was Sie für mich gethan haben. Krützfeldt.“ Danach hat Ernst Krützfeldt, als er die Flaschenpost den Fluthen übergab, die Hoffnung auf Rettung der „Adele“ aufgegeben. Im Berufe, wie ein Held ist der wackere Kapitän mit seinem Schiffe in den Tod gegangen. Er hinterläßt zwei Kinder, Adele und Paula, und eine Frau.

Berlin, 20. Dezember. Der Kommerzienrath Wolf von der Bankfirma Hirschfeld und Wolf, welcher bekanntlich s. Z. wegen großer Depotunterschlagungen zu 10 Jahren Gefängniß verurtheilt worden ist, soll, wie dem „B. L.-A.“ gemeldet wird, jetzt, nachdem er 7 Jahre verbüßt hat, aus der Haft entlassen worden sein.

Breslau, 20. Dezember. Der „Bresl. Gen.-Anz.“ berichtet: Als in der vergangenen Nacht der in der Zobtenstraße wohnende Arbeiter Kelsch nach Hause zurückkehrte, fand er seine 28 Jahre alte Ehefrau erschossen als Leiche vor. Daneben lag, gleichfalls erschossen, der 20 Jahre alte Arbeiter Kirmes. Man nimmt an, daß es sich um eine Liebestragödie handelt, und daß Kirmes im Einverständniß mit der Frau Kelsch erst diese und dann sich selbst todtgeschossen hat.

Pest, 20. Dezember. Der Chef des hauptstädtischen Polizeiagentur-Instituts, Krekacs, erhängte sich auf seinem Bureau mit einem Säbelriemen. Wie es heißt, war Krekacs geistesgestört.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 20. Dezember. Der „Reichsanz.“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, nach welcher die beiden Häuser des Landtags auf den 16. Januar zusammenberufen werden.

— Der „Reichsanz.“ publizirt die Abberufung des Schweizer außerordentlichen Gesandten Frhrn. v. Rotenhan behufs anderweiter dienstlicher Verwendung.

— Der Bundesrath versammelte sich heute zu einer Plenarsitzung.

— Der Kaiser empfing heute wieder den österreichischen Botschafter v. Szögyeny-Marich in einer Audienz, die jedenfalls mit der Beseitigung der Wirkungen der Thun'schen Rede in Zusammenhang steht.

— Kultusminister Dr. Bosse wurde vom Sultan Abdul Hamid das Großkreuz des Osmanie-Ordens verliehen.

— Ueber die Frage, ob dem preußischen Landtage eine neue Vereinsvorlage gemacht werden soll, dürfte erst in einigen Wochen definitiv Beschluß gefaßt werden. Der Landtag wird bei seinem Zusammentritt nicht allzu reichliches gesetzgeberisches Material vorfinden, sicher liegt der Gesetzentwurf betr. die Anstellungsverhältnisse der Kommunalbeamten vor. — Das Herrenhaus dürfte vorläufig bei der Einbringung von Vorlagen leer ausgehen.

— In der Washingtoner Meldung, daß Mason eine Resolution im Senat der Vereinigten Staaten eingebracht habe, welche darauf hinweist, daß die Aufmerksamkeit des amerikanischen Volkes darauf gelenkt worden sei, daß die Gesetzgebung im deutschen Reichstage darauf ausgehe und beabsichtige, die Einfuhr amerikanischer Wurst und anderer Fleischprodukte zu verbieten, zitirt die „Nordd. Allg. Ztg.“ einen Passus der Reichstagsrede des Grafen Posadowsky vom 12. Dezember, worin er die Erwartung eines Reichsgesetzes zur Regelung der Fleischeinfuhr aussprach. Das Blatt fügt hinzu, das erwähnte Gesetz befinde sich noch im Stadium der Ausarbeitung; es liegt dem Bundesrathe noch nicht vor.

— Die Handelskammer zu Barmen hat beschlossen, den preußischen Ministerpräsidenten durch den Minister für Handel und Gewerbe auf die durch die Ausweisungen veranlaßten Schäden aufmerksam machen zu lassen. Sie wird in einer Eingabe den Handelsminister ersuchen, sich der Interessen von Handel und Industrie, die durch den Abbruch zahlreicher Geschäftsverbindungen geschädigt würden, energisch anzunehmen.

Wien, 20. Dezember. Das „Amtsblatt“ meldet die Verleihung des Franz Josefordens an den Dr. Marmorek, den Abtheilungschef des Pasteur'schen Instituts in Paris.

Die antisemitischen Führer brachten Lueger von seiner Absicht, zu demissioniren, ab und versuchen, die ganze Affaire abzuleugnen.

Wien, 20. Dezember. Im Abgeordnetenhause erklärte der Unterrichtsminister bei der Interpellations-Beantwortung in Betreff des bekannten Erlasses des Wiener Bezirksschulraths wegen Trennung der Schulkinder nach Konfession, daß er diesen Erlaß keineswegs gutgeheißen habe, da das konfessionelle Moment keinen generellen Eintheilungsgrund der Schüler in Klassen bilde. Trotzdem könne er aber in speziellen Fällen eine solche Eintheilung aus technischen Rücksichten nicht verbieten.

Pest, 20. Dezember. Von liberaler Seite wird geleugnet, daß mit der Oppositionspartei Verhandlungen wegen Bewilligung der Indemnitätsvorlage stattfinden.

Pest, 20. Dezember. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erregte eine Rede des aus der liberalen Partei ausgetretenen Grafen Alwin Csaky große Sensation. Derselbe sprach sich für die sofortige Präsidentenwahl aus, verurtheilte die Obstruktion und erhob schwere Anklage gegen die Regierung, weil dieselbe nicht alle Mittel versucht habe, um die Position des Parlaments und die Beibehaltung der parlamentarischen Formen zu ermöglichen. Eine solche Regierung, sagte Csaky, habe sich unmöglich gemacht und es bleibe deshalb kein anderer Ausweg übrig als ein Regierungswechsel und zwar ein Wechsel im Oberhaupt der Regierung. Nachdem Graf Csaky gesprochen hatte, verließ Baron Banffy den Saal. Die Opposition schrie ihm nach: „Hinaus mit dem Verräther des Vaterlandes!“

Tarnopol, 20. Dezember. Hier ist eine heftige Scharlach-Epidemie ausgebrochen. Von 500 erkrankten Kindern sind bereits 87 gestorben. Die Aerzte, welche Kinder haben, verweigern ihre Hülfe. Viele Familien verlassen die Stadt.

Paris, 20. Dezember. Das „Petit Journal“ bringt wieder die alte Legende über die Drohungen Kaiser Wilhelms in der Dreyfussache und versichert, die französische Regierung habe sich dem Kaiser von Deutschland verpflichten müssen, den Namen Deutschlands in keinem offiziellen Dokumente und in keinem Zeugenverhör aussprechen zu lassen.

Paris, 20. Dezember. Das Blatt „Siecle“ versichert, der Ministerpräsident und der Kriegsminister hätten sich untereinander verständigt und beschlossen, sich zu weigern, dem Kassationshof das geheime Dossier auszuliefern, wenn er darauf bestehe, dieses Dossier dem Advokaten Mornard auszuhändigen.

Der Hauptbeschuldigte in der Spionage-Affaire, der Sergeant Decrion, hat nunmehr verlangt, vom Kassationshof über die Dreyfusangelegenheit verhört zu werden, weil er, wie man versichert, sehr wichtige Aussagen zu machen habe.

Die Regierung wird im Senate von den Radikalen interpellirt werden, sie solle sich darüber erklären, aus welchem Grunde sie die Anfrage Viviants in der gestrigen Kammerdebatte nicht beantwortet habe. Viviane hatte gefragt, was die Regierung zu thun gedenke, wenn der Kassationshof trotz der Erklärung des Kriegsministers das geheime Dossier dem Advokaten Mornard aushändigt.

Paris, 20. Dezember. (Privat-Telegramm.) In öffentlicher Versammlung theilte der Professor Bernes, der Direktor der Haute Etude wichtige Erklärungen mit. Er versicherte, daß Hanotaux, obgleich er wußte, daß die Dokumente Henrys gefälscht seien und obgleich er dem italienischen Botschafter versprochen hatte, daß er sich nie dieser Papiere bedienen wolle, so habe er dennoch keinen Einspruch erhoben, als die Generale Pellieux und Boisdeffre vor dem Schwurgericht diesbezügliche Aussagen machten. Hanotaux habe auch die Photographie des berühmten ‹Kaiserbriefes, welchen er ebenfalls als gefälscht kannte, nach Petersburg an den Zaren gesandt und diesen gebeten, sein Möglichstes zu thun, damit der Feldzug in Rußland zu Gunsten der Revision unterbleibe. Der Professor Bernes versicherte, daß er diese Einzelheiten aus vollständig zuverlässiger Quelle habe.

London, 20. Dezember. Offiziell und kategorisch wird dementirt, daß sich England dauernd auf Kreta festzusetzen beabsichtige.

Warschau, 20. Dezember. Nachdem der Generalgouverneur das Programm zur Feier der Enthüllung des Mickiewicz-Denkmals abgewiesen hat und nur eine einfache kirchliche Feier gestattet, ist von polnischer Seite die Parole ausgegeben worden, der Feier gänzlich fern zu bleiben.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 20. Dezember wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 145,00 bis —,—, Weizen 161,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 132,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 140,00 bis 145,00, Weizen 154,00 bis 162,00, Gerste 140,00 bis 150,00, Hafer 128,00 bis 135,00, Kartoffeln 30,00 bis 32,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 141,00 bis —,—, Weizen 158,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 130,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 140,00 bis 141,00, Weizen 153,00 bis 158,00, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 130,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis 40,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 138,00 bis —,—, Weizen 166,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 138,00 bis 142,00, Weizen 166,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 127,00 bis 128,00, Kartoffeln 36,00 bis 46,00 Mark.

Naugard: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste 128,50 bis 131,50, Hafer 120,00 bis 130,00, Kartoffeln 30,00 bis 32,00 Mark.

Kolberg: Roggen 136,00 bis 144,00, Weizen 160,00 bis 165,00, Gerste 130,00 bis 145,00, Hafer 120,00 bis 131,00, Kartoffeln 31,00 bis 44,00 Mark.

Stralsund: Roggen 138,00 bis 142,00, Weizen 155,00 bis 162,00, Gerste 139,00 bis 145,00, Hafer 126,00 bis 136,00, Kartoffeln 36,00 bis 40,00 Mark.

Platz Greifswald: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 154,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Neustettin: Roggen 137,50 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste 143,00 bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 19. Dezember gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 161,00 Mark, Weizen 180,50 Mark.
Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 180,00 Mark.
Odessa: Roggen 156,25 Mark, Weizen 170,75 Mark.
Riga: Roggen 159,75 Mark, Weizen 174,25 Mark.

Magdeburg, 20. Dezember. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,45—10,65, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,30—8,60. Ruhig, stetig. Brodraffinade I. 24,00. Brodraffinade II. 23,75 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß —,— bis —,—. Gem. Melis I. mit Faß 23,25. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 9,77½ G., 9,80 B., per Januar 9,75 G., 9,80 B., per März 9,82½ G., 9,87½ B., per Mai 9,92½ G., 9,95 B., per Oktober-Dezember 9,47½ G., 9,50 B. Stetig.

Köln, 20. Dezember. Rüböl loko 53,50, per Dezember 51,30. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 20. Dezember. Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 31,75, per März 32,50, per Mai 33,00, per September 33,75. Alles Geldpreise.

Hamburg, 20. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 9,75, per Januar 9,75, per März 9,82½, per Mai 9,90, per August 10,12½, per Oktober 9,50. Stetig.

Bremen, 20. Dezember. Petroleum 7,05 B. Baumwolle ruhig, 29,25.

Pest, 20. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per März 9,55 G., 9,56 B., per April 9,45 G., 9,46 B. Roggen per März 8,23 G., 8,25 B. Hafer per März 5,90 G., 5,92 B. Mais per Mai 4,86 G., 4,88 B. Kohlraps per August 12,20 G., 12,30 B. — Wetter: Trübe.

London, 20. Dezember. Kupfer Chilibars good ordinary brands 55 Lstr. 19 Sh. — d. Zinn (Straits) 82 Lstr. 18 Sh. — d. Zink 23 Lstr. 12 Sh. 6 d. Blei 13 Lstr. 2 Sh. 6 d. Roheisen Mixed numbres warrants 49 Sh. 1 d.

Glasgow, 20. Dezember, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 49 Sh. 4 d. bis — Sh. — d. Stetig.

Wetteraussichten.

für Mittwoch, den 21. Dezember.

Etwas kälter, vielfach heiter, zeitweise wolkig mit leichten Schneefällen und ziemlich frischen nordwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 19. Dezember. Elbe bei Aussig + 0,08 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,23 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,03 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,25 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,35 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 5,06 Meter, Unterpegel — 0,38 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,24 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,77 Meter. — Warthe bei Posen + 1,04 Meter. — Am 17. Dezember: Netze bei Usch + 0,87 Meter.

Berliner Börse

vom 20. Dezember 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,40
Brüssel	8 Tg.	80,45
Skandinav. Plätze	10 Tg.	111,90
Kopenhagen	8 Tg.	111,85G
London	8 Tg.	20,40
„	3 Mt.	20,22
Madrid	14 Tg.	80,10G
New-York	vista	4,205B
Paris	8 Tg.	80,75
„	2 Mt.	80,40
Wien	8 Tg.	169,25G
„	2 Mt.	—,
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,10B
Italien. Plätze	10 Tg.	75,05G
Petersburg	8 Tg.	215,70B
„	3 Mt.	212,65
Warschau	8 Tg.	215,85G

Bankdisc. 6%. Lombard 7%.

Geldsorten.

Sovereigns	20,42G
20 Frcs.-Stücke	16,205
Gold-Dollars	4,19G
Imperials	—,
Amerikan. Noten	4,1925G
Belgische „	80,50
Englische „	20,425
Französische „	80,85
Holländische „	168,60
Oesterr. „	169,55
Russische „	216,
„ Zollcoupons	323,50

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld = 2, M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Guld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,25 M. 1 Livre Sterl. = 20, M. 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,40
„ „ „	3½	101,30
„ „ „	3	93,90
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	101,20B
„ „ „	3½	101,10G
„ „ „	3	94,40G
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,
Berliner 1876-92 „	3½	99,75B
Breslauer „	3½	—,
Casseler „	3½	—,
Crefelder „	3½	—,
Dortmunder „	3½	98,
Düsseldorfer „	3½	97,50G
Duisburger „	3½	97,50G
Elberfelder „	3½	—
Erfurter „	3½	—,
Essener „	3½	—,
Halberstädter „ 1897	3½	—,
Hallesche „ 1886	3½	—,
Hann. Prov.-Obl.	3	—
„ Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer „	3½	—
Kieler „	3½	98,40G
Kölner „	3½	—,
Magdeburger „	3½	—,

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	97.
Pommersche „	3½	98,50G
Posener „	3½	98,25B
„ „	3	88,75G
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer „	4	—,
Rheinprov.-Obl.	3	92,10G
„ „ Ser. 18	3½	97,10G
„ „ 19	3½	101,G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,
„ „	3½	99,50G
Westpr. „	3½	—,
Berliner Pfandbriefe	5	118,50G
„ „	4½	115,90G
„ „	4	108,20G
„ „	3½	102,75G
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—
„ „ „	3½	99,75G
„ „ „	3	90,G
Kur-u.Neum. neue „	3½	100,60
Ostpreussische „	3½	98,80G
„ „	3	89,75
Pommersche „	3½	99,50G
„ „	3	91,20G
Posensche 6-10 „	4	101,50G
„ Serie C. „	3½	98,40
„ „	3	89,40
Sächsische „	4	104,G
„ „	3½	99,50G
„ „	3	89,40
Schlesische alte „	3½	98,50G
„ A. C. D. „	3½	—
„ „	3	90,80
Schlesw.-Holst. „	4	—,
„ „	3½	98,50B
„ „	3	89,40
Westfälische „	4	101,50G
„ „	3½	98,30B
„ „	3	—,
Westpr. rittersch. I „	3½	99,60G
„ „	3	90,70B
Hannov. Rentenbriefe	4	—.
„ „	3½	98,90G
Hessen-Nass. „	4	—,
„ „	3½	98,90G
Kur- u. Neum. „	4	—,
„ „	3½	98,60G
Pommersche „	4	102,40G
„ „	3½	98,60G
Posensche „	4	102,30G
„ „	3½	98,60G
Preussische „	4	102,30G
„ „	3½	98,60G
Rhein. u. Westf. „	4	102,40G
„ „	3½	98,60G
Sächsische „	4	102,50G
Schlesische „	4	102,40G
„ „	3½	98,60G
Schlesw.-Holst. „	4	102,40G
„ „	3½	98,60G
Braunschw. Lüneb Sch	3	—,
Bremer Anleihe 1887	3½	99,30G
Hamburg. Staats-Anl.	3½	103,70G
„ „	3	91,80G
Sächs. Staats-Anl.	3½	100,50B
„ Staats-Rente	3	92,B

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	35,60
Augsburger „	—	23,90
Bad. Präm.-Anl.	4	145,60
Bayer. „	4	—.
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	119,50
Cöln-Mind. Präm.	3½	136,25
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	128,40B
Lübecker	3½	131,40
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,60
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	132,80

Ausländische Anleihen.

Argentin- Anl.	5	84,40
„ innere	4½	72,
Barletha Loose	—	—,
Bucarest Stadt	4½	98,25
Buen.-Aires Cert.	5	—,
„ Stadt	6	38,75
Chilen. Gld.-Anl.	4½	80,30
Chinesische „	5½	—,
„ „ 1895 „	6	105,20
„ 1896 „	5	98,20
Finnländ. Loose	—	57,25B
Griechen m. Cp.	5	43,70
„ Mon.	4	49,30
„ „ (Pir.Lar)	5	41,25
Italien. Rente	4	93,70
Lissabon. Stadt	4	68,80
Mexican. Anl. kl.	6	100,75
„ Eisb.-Obl.	5	97,10
Oestr. Gld-Rente	4	101,50G
„ Papier- „	4⅕	—,
„ Silber „	4⅕	100,40G
„ 250Fl.L.1854	3⅕	102,50
„ Credit- „	—	353,
„ 1860er L.	4	147,
„ 1864er L.	—	332,B
Poln. Pfdbrf.	4½	99,90
Portug. StaatsAnl	4½	37,30
Rumän. Anl.	5	100,25G
„ „ 1889	4	92,40
Russ.cns. A. 1880	4	102,10G
„ Gold- „ 1884	5	—,
„ „ „ 1896	3	—,
„ Staatsr.	4	—,
„ Pr.-Anl. 1864	5	297,70B
„ „ „ 1866	5	260,
„ Staats-Obl.	3⅘	69,20
Schw. Hyp. 1904	4	100,60G
Serb. Gd-Pfdbr.	5	93,
„ amort. St.	4	58,80
Spanier	4	45,
Türk. Admin.	5	98,50
„ 400Frcs.-L	—	111,G
Ung. Gold-R.	4	101,50B
„ Kronen-R.	4	97,90B
„ Staats-R.1897	3½	88,40B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,30
Esch-Hanni-13.15	3½	96,G
„ „ 14	3½	96,G
„ „ 16.17	4	100,G
„ „ 18	4	101,25G
„ unk. 1900 19	3½	96,G
„ „ 1910 20	3½	97,50G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	120,50
„ „ „ „ II	3½	110,80
„ „ Pfndbr.	3½	102,20G
„ „ „	4	106,25G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	111,50G
„ „	4	100,25
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,
„ „ „	3½	98,50
Hannov. Bdcrd.	3¾	101,G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	98,75G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	3½	87,
Mckl.Str.H.B.Pf.	4	103,50
„ „	3½	98,
Meining.Hyp.Pf.	3½	96,90
„ Präm. Pf.	4	123,20G
Mitteld.Bdcrd.Pf.	3½	99,G
„ „	4	101,75G
Nord. Gr. Crd. 8	4	100,G
„ „ 9	3½	98,20G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,
„ „ 11.12	4	104,
„ „	3½	100,

Pr. B.-C.-Pfd.	5	112,50G
„ „	4½	115,25G
„ „ 9	4	99,80G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	96,30
„ „ 1890	4	100,25G
Pr.Hyp.-A.-B.	4	100,
„ „ „	3½	97,20
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	97,
Rh.Hyp.-Pfdb	4	100,60G
Rh Wstf.Bdc,	4	101,60G
Sächsische „	3½	100,G
Schles. Boden	4	100,10G
Schwb.g Hyp.	3½	99,50G
„ „	4	102,50G
Stett. N. Hyp.	4½	97,30G
„ „	4	93,G
„ „	3½	—,
Westd. Bdc.	4	101,80G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	112,50G
Altd.-Colberg	—,
Braunsch.Lnd.	124,20
Bröllhaler	98,
Crefelder	109,50G
Dortm. G.Ensch.	168,90
Eutin-Lübeck	59,B
Halbst.-Blkbg.	—,
Königsb.-Crans	—,
Löb.-Büchen	170,
Marienb.-Mlaw.	82,50
Ostpr. Südbahn	93,10

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.-Warschau	97,
Dortm. G,Ensch.	164,50G
Marienb.-Mlaw.	118,G
Ostpr. Südbahn	—,

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	124,80G
Allg. Deutsche „	141,60
„ Loc. u. Strb.	209,90
Barmen-Elberf.	252,80G
Boch.-Gels. Str.	177,25
Braunschwg. „	170,G
Bresl. Elctr. „	263,
„ Strassenb	305,
Dresdn.Str.-B.	202,50
Electr. Hochb.	127,
Gr. Berlin. Strb.	349,
Hamburger „	168,
Magdeburger „	265,G
Potsdamer „	—,
Stettiner „	164,

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St,	154,60
„ „ Elbth.	130,25G
Südöst.(Lomb.)	28,10
Warsch.-Wien	—,
Canad.-Pacific	89,G
Gotthardbahn	148,40G
Ital.Merid.	135,G
„ Mittelmeer	100,50
Jura-Simplon	90,50
Lütt.-Limburg	49,25G
Lux. Pr. Henry	102,25
Northern-Pacific	78,70
Schw. Central	149,25G
„ Nordost	108,80G
„ Union	78,40G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,75G
Bergisch-Märk.	99,
Braunschweig.	—,
„ Landesb.	97,25
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	99,10G
Magdebg.-Wittb	92,30B
Starg.-Küstr. 3½	—,

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	100,40
Kronpr.-Rdlfsb.	99,
Oest.-Ung. Stb.	93,30G
Südöst.(Lomb).	76,10G
Ivang.-Dombrow	104,30G
Kursk-Kiew	100,50G
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	—,
Mosco-Smolensk	100,50
Rjäsan-Koslow	100,50G
Rybinsk	100,70
Transkaukas	93,60G
Warsch.-Wien.	101,40G
Centr.-Pacific	101,50G
North.-Pac. 4%	99,90G
„ „ 3%	69,10
Anatolische I	97,60
„ II	94,90
Gotthardbahn	100,
Italienische	59,
Portugiesische	63,75
„ I Rg.	83,
Süditalienische	61,60

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	110,10
Bresl. Rhederei	166,75
Chines. Küstenf.	85,25B
Ham.Am. Packet	122,75
Hansa, Dampf.	178,40
Kette, D. Elbsch.	78,75G
Nordd. Lloyd	113,20
Schles. Dpf.-Co.	101,25
Stettin. „ „	109,10

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	141,25
B. f. Rheinl u. W.	122,
Barmer Bank-V.	139,10G
Berg.-Märkische	160,25G
Berliner Bank	114,10
„ Hand.-Ges.	165,
Braunschw. Bk.	117,50G
„ Credit	115,80G
„ Hypoth.	139,
Breslauer Disct.	120,25
„ Wechslerbk.	110,
Chemnitz Bk.-V.	115,90G
Coburger Credit	97,50B
Danz. Privatbk.	141,
Darmstädter Bk.	153,
Dessau. Landsb.	143,
Deutsche Bank	202,
„ Genossesch.	117,90G
Disconto-Comm.	195,75
Dortm. Bank-V.	129,90B
Dresd. Bank	160,75
„ Bank-Ver.	119,25G
Düsseldorfer	127,60G
Elberf.Bank-Ver	—,
Essener Credit	141,90G
Goth.Grundcred.	131,10
„ Privatbank	133,80G
Hamb. Comm.-B.	119,
„ Hyp.-Bank.	158,30G
[illegible]versche	128,75G
Hilde[illegible]imer	143,10G
Kieler	148,
Köln. Wechslerb	105,60
Königsbrg. V.-B.	115,80G
Leipziger Bank.	184,90
„ Credit	215,50
Magdeb. Bk.-V.	119,60G
„ Privatb.	112,25
Mecklenb.Bk. 40.	112,G
„ Hypothek.	187,80G
„ Str. Hp. B.	143,60
Mein. Hyp.-B. 70	—,
Mitteld. Bodcr.	114,90G
„ Cred.-Bk.	118,20
Nationalbk. f. D.	146,
Nordd. Credit.-A.	126,25
„ Grundcr.	95,50
Oestr. Credit	225,10
Osnabrücker	149,40B
Ostdeutsche	121,25B
Peters&Co. Kref.	129,90G
Pom.Hyp.Vrz.-A.	154,40G
Posener Provinz	115,10G
Pr. Bodencr.-Bk.	140,50
Pr. Centr.-Bod.	168,10
Pr. Hypoth.-Bk.	134,20G
Reichsbank	164,75
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westl. Bodc.	119,50
Sächsische	134,80G
Schaaffh.B.-V.	149,90
Schles. Bank-V.	150,60G
Westdeutsch.Bk.	129,25G
„ Bodencr.	114,30G
Westphäl. Bank	127,60G

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl.Unionsb.	121,25G
Bockbrauerei	190,50
Böhm. Brauh.	239,
Friedrichshain	139,30
Patzenhofer	262,75
Pfefferberg	231,
Schönebrg. Sch.	197,
Schultheiss	268,B
Bochumer	195,50B
Dessau. Feld.	113,
Dortmunder Br.	—,
„ Löwen	—,
„ Union	—,
Düsseld. Höfel	179,70
GermaniaDortm.	215,
Lindenbr. Unna	140,25G
Lindener	363,G
Posen. Hugger.	136,75G

Accumulator-F.	181,10
Alfeld-Gronau	147,50
Allg. Berl. Omnib	212,50
Allg. Electric. G.	282,25
Aluminium-Ind.	152,G
Anglo-Ct.-Guano	91,50
Anhalt. Kohlenw	109,25G
Aplerbck. Steink	131,50
Arenberg Bergb.	614,G
Baroper Walzw.	79,75B
Berl. Electric.W.	294,75
„ Packetfahrt	305,80
BerzeliusBergw.	129,75
Bielefeld.Masch.	320,B
Bismarckhütte	202,80
Boch.Bgw. Vz. C.	83,
„ Gussstahl	224,10
Bonifacius	121,25
Braunsch. Kohl.	144,50G
„ „ St.-Pr.	161,75G
„ Jute-Spin.	182,50B
„ Masch.	198,
Bredow.Zuckerf.	63,50G
Bresl. Oelfabrik	90,G
„ Sprit-Fab.	157,90
„ Wagb.Linke	293,50G
„ „ Vorzug	106,90G
Butzke&Co. Met.	126,
Cassel. Federst.	203,25G
„ Trebertrock.	342,
Chem. F.Buckau	78,
Concordia Brgb.	273,30
Consold.Schalke	302,80
Courl, Bergwerk	153,
Cröllw. Papierf.	273,B
Dannenbaum	100,50
Danzig.Oelmühl.	74,25G
„ St.-Pr.	90,10G
Dessauer Gas	213,
Deut. Gas-Glühl.	410,G
„ Metallpatron	362,50
„ Spiegelglas	140,25G
Donnersm.Hütte	189,90
Dortm. Union C.	97,40
Düsseld. Draht	39,
„ Kammg.	71,75G
„ Eisbd.(Wag.)	276,G
Dynamite Trust	177,G
Egest. Salzw.	133,G
Elberf. Farbenf.	323,80G
Elektr. Kummer	179,50G
„ Liegnitz	—,
Eschweiler Berg	199,50
Fraustadt.Zuckf.	114,25
Gelsenkirchen	188,90
„ Gussstahl	183,60
Georg Marienh.	127,75
„ „ St.-Pr.	136,50
Ges. f. electr.Unt.	174,60
Gladbach. Spinn	159,50
Glauziger Zuckf.	118,10
Görl. Eisenbbed.	256,50
„ Masch. conv.	184,75
Hagener Gussst.	122,75G
Hall. Maschinen	442,50G
Hambg. Elec.-W.	173,75B
Hannov.BauSt.P	120,90
„ Immobilien	113,25G
„ Msch. St.	313,25
Harkort Br. conv.	131,75
„ St.-Pr.	152,50G
„ Berg St.-Pr.	147,25
HarpenerBergb.	176,90
Hartm. Maschf.	158,25G
Harzer St.-Pr.-A.	—,
„ St.-Act. A.	146,
„ „ B.	145,25
Helios Elec.-Ges.	169,75
Hengstenb.Msch	120,
Herbrand Wagg.	168,90
Hibernia	198,
HildebrandMühl	—,
Hirschbg. Leder	143,25
„ Masch.	119,50G
Höchster Farbw.	423,G
Hörderhütte A.	170,90
Hösch, Eisen	187,
HoffmannStärke	182,90
Hoffmann Wagg.	264,B
Howaldt-Werke.	145,50G
Ilse, Bergw	139,75G
Kaliw., Aschersl.	155,80
Kapler Maschin.	139,75
Kattowitzer	186,50
KöhlmannStärk.	268,G
Kölner Bergwrk.	282,90
„ Electr.-Anl.	123,50
„ Müsen Bgw.	48,G
König Wilh. cnv.	229,
„ St.-Pr.	296,25
Körbisdf.Zucker	116,60
Lauchhammer	—,
„ conv.	170,90
Laurahütte	212,90
Leipz. Gummiw.	144,50G
L. Löwe & Co.	489,
Louise Tiefb. cv.	—,
„ St.-Pr.	108,50
Magdb. Allg.Gas	124,
„ Baubank	89,G
„ Bergwerk	—,
„ „ St.-Pr.	—,
„ Mühlen	135,50
Marienh.-Kotzn.	91,25
Maschin.Kappel	217,50B
„ Strube.	99,25
Massener Bergb	139,
Mech.Web.Lind.	135,25G
„ Zittau	140,50B
Mechernich.Brg.	1510,
Menden & Schw.	87,50
Nähmasch. Koch	159,75G
Norddeut. Eisw.	100,10
„ Gummi	118,20
Nordstern Kohle	227,75
Oberschl. Cham.	173,
„ Eisenb.-Bedf.	117,20B
„ Eisen-Ind.	152,10
„ Kokswerke	187,
„ Portl.-Cement	184,40
Oppeln. Cement	188,25
Osnabrck. Kupf.	84,50
Phönix Bergwk.	179,
Pluto, Steinkohl.	338,50
Posener Spritf.	155,
Ravensbg. Spin.	131,B
Redenhütte	78,80
Rhein-Nassau	191,75
„ Metallw.	210,
„ Stahlwrk.	213,20
„ Industrie	268,50
„ Westf. Kalk.	117,50G
Riebeck Montan	210,75
Rositz. Braunk.	196,50G
„ Zuckerf.	174,
Sächs.Guss.	286,B
„ Kammg.V.-A.	—,
„ Nähfaden cv.	112,50
„ Webstuhl-Fb.	213,
SchalkerGruben	354,40
Schering Chm.F.	182,90
Schles. Brg.Zink	338,
„ Gasgesellsch.	150,G
„ Kohlenwerke	35,25G
„ Lein.Kramsta	151,25G
„ Portl. Cem.	—,
Schuckert Elect.	239,
Schulz Knaudt	198,75
Siemens, Glasb.	244,75
Stett. Bred. Port.	199,
„ Cham.	432,50
„ Electr.-W.	160,75
„ Vulkan B.	224,
„ „ St.-Pr.	223,75G
Stoewer, Nähm.	162,75
Stolberger Zink.	76,G
„ St.-Pr.	157,30
Strals.Spielk.	127,75B
Thale,Eish.St.Pr	124,75
„ Vorzg.	130,25
Thürng. Salinen	92,80G
Tuchf. Aachen.	80,
Union, Chem.Fb.	144,50
Ver. Köln-Rottw.	233,
Victoria Fahrrad	136,
Voigt & Winde	117,75G
Vorwärts Spinn.	115,80G
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	142,25
WasserwGelsnk	333,G
Westeregl. Alcal	210,25
Westph. Draht-I.	152,30
„ Stahlw	207,10
Wittener Guss.	[illegible]

Schuld und Erkenntniß.

Roman von **Heinrich Köhler.**

51. (Nachdruck verboten.)

Wie dies zu verhindern sei, wie die Beziehungen Ottfrieds zu Ilona sich zerstören ließen, um sie zu ihren, Editha's Gunsten zu wenden, darüber hatte diese schon lange nachgesonnen, und eben war ihr ein Gedanke gekommen, den ruhig durchzudenken sie nicht Zeit fand, weil Ottfried unerwartet sich bei ihr melden ließ, während sie gerade an ihrem Schreibtisch unter Papieren kramte. Ein dämonischer Blitz brach aus ihren Augen, als das Mädchen ihr den Besuch anmeldete, dann nahm sie einen Brief aus den übrigen hervor und legte ihn bei Seite. Es war ein kühner Coup, ein großes Wagniß, aber dem Muthigen gehört die Welt — in diesem Falle wäre es Ottfried gewesen, wenn die Sache glückte.

Sie sah es dem Eintretenden gleich an, daß er zerstreut und nervös war, er setzte sich zwar auf den Stuhl, den sie ihm anbot, sprang aber gleich wieder auf, um an's Fenster zu treten und dann im Zimmer umherzugehen. Die Frage nach Herthas Befinden beantwortete er kurz, für den Vorwurf, daß er sich fast nie hier sehen lasse, hatte er nur ein Achselzucken.

Ob sie Frau Mädler rufen solle, die eben beim Briefeschreiben sei, fragte sie.

„Auf keinen Fall," lehnte er ab und bemerkte dann: „Sie scheinen mit Herrn von Breinitz auf gutem Fuße zu stehen, Fräulein Editha; ich sah ihn eben das Haus verlassen, als ich kam."

„Ich kann natürlich nicht hindern, daß der Herr uns seine Besuche macht," antwortete Editha ausweichend und auf der Lauer, wohin diese Bemerkung zielen würde.

„Verstehen Sie mich nicht falsch! Ich habe durchaus nichts gegen Ihren Verkehr mit diesem Herrn einzuwenden, wozu ich auch gar kein Recht hätte." Er wandte sich unter einem Gedanken, der ihm plötzlich zu kommen schien, ihr zu und sagte hastig: „Sollte man vielleicht gar nächstens gratuliren dürfen?"

Editha lachte laut auf, und dieses Lachen war so natürlich, daß Ottfried wohl einsehen mußte, daß in dieser Richtung nichts zu hoffen sei. Er schien dadurch fast enttäuscht zu werden und drehte nervös an seinem Schnurrbart.

„Nichts für ungut!" sagte er. „Wissen Sie, Fräulein Editha, Sie besitzen so eine Art, den Menschen die Wahrheit in feiner Weise beizubringen, aus der ich gern einmal für mich möchte Nutzen ziehen."

„Ein zweifelhaftes Kompliment, das Sie mir da machen," bemerkte die junge Dame scherzend.

„Nehmen Sie es als ein ganz ernsthaft gemeintes. Wenn Sie mir also den Gefallen thun wollten, dann könnten Sie dem betreffenden Herrn bedeuten, daß es nicht passend ist, sich als den Beschützer junger, verheiratheter Frauen zu geriren. Es wird genügen, denke ich."

Editha horchte hoch auf und kombinirte schnell. Hätte sie mit voller Unbefangenheit nach dem Aussehen und Gebahren Ottfried's urtheilen dürfen, dann würde sie ihn für einen eifersüchtigen Ehemann gehalten haben. Doch wie ihr die Verhältnisse bekannt waren, sah sie darin nur die Bestätigung dessen, was Breinitz ihr vorhin gesagt. Es war richtig, die Intrigue und Ottfrieds Benehmen hatten gewirkt, Hertha war zur Erkenntniß gelangt und wandte sich von ihm ab. Herr von Breinitz hatte gewonnenes Spiel, und das beleidigte Ottfrieds Stolz, der, solange er ihr Gatte hieß, den Anderen in Schranken halten wollte. Vielleicht war die Situation gerade für ihren Plan günstig; sie sagte jetzt:

„Sie wissen, daß es eine mißliche Sache ist, den Leuten die Wahrheit zu sagen; nichts vertragen ja bekanntlich die Menschen weniger als diese. Natürlich bin ich gern bereit, Ihren Wunsch zu erfüllen. Aber gestatten Sie der Freundin, die ja auch ein Familienmitglied ist, die Bemerkung: Haben Sie nicht selbst das Recht verscherzt, einen solchen Einspruch zu erheben?"

„Editha!" sagte er erregt, die Hand abwehrend erhebend.

Sie trat an ihn heran und sagte mit sanfter Stimme, die einen einschmeichelnden Klang hatte, und die Augen mit gutgespielter Schüchternheit gesenkt:

„Sehen Sie, Ottfried, auch Sie können die Wahrheit nicht vertragen."

Und als er leise zusammenzuckte, legte sie ihm die Hand leicht auf den Arm und sah mit einem mildzärtlichen Blicke in seine Augen.

„Verstehen Sie mich recht, nicht einen Vorwurf will ich Ihnen machen. Ach, Ottfried, es kennt Sie Niemand besser als ich, und so weiß ich auch, wußte es vom ernsten Augenblick an, daß Ihre Verbindung mit Hertha ein Irrthum war."

„Reden Sie nicht davon!" wehrte er verlegen ab.

„Warum wollen Sie es mir nicht gestatten, die in Ihrem Herzen liest wie keine Andere?" fragte sie leise und wie befangen. „Sie denken nicht klein, Sie sehen die Welt mit dem Blicke des gereiften Mannes an und wissen, wie wenig diese Welt zu bieten hat. Aber Ihre Seele ist erfüllt von der Sehnsucht nach dem Idealen, Sie brauchen einen Lebensinhalt, Ihre Natur ist zu tief gegründet, um wie die Andern das Leben mit Nichtigkeiten zu verbringen. Ottfried, unter der scherzenden und spottenden Lippe zuckt oft ein unbefriedigtes, ja blutendes Herz, Sie wissen es von sich selbst; wer die Menschen kennt, trägt sein Inneres vor ihnen nicht zur Schau. Sie hätten es wissen müssen, daß von jener Seite Ihrem Empfinden kein Verständniß entgegengetragen wurde."

Wie die Worte sich wie Sirenengesang in sein Herz schmeichelten, so daß er sie nicht mehr zurückweisen vermochte! Er hätte nie gedacht, daß Editha ein so tiefes Empfinden in sich trug und ihn so gut verstand. Nun sank er in den Sessel und stützte den Kopf in die Hand.

„Sie wissen nicht" — sagte er leise, „aber auch das wird ein Ende nehmen."

„Um Sie in eine neue Täuschung versinken zu lassen," entgegnete Editha mit bedeutungsvollem Ton.

„Was wollen Sie damit sagen?" fragte er mit schnellem Aufblitz.

„Was die Wahrheit ist, die Wahrheit, welche man so schwer verträgt."

„Ich weiß nicht, ob Sie —" und dann, als er in ihre verständnißvolle Miene geblickt, setzte er leise mit warmem Ton hinzu; „Ilona ist ein edles, großherziges Weib!"

„Das ist Ihr Irrthum; ja, mein Freund, sie spielt mit Ihnen nur."

Er sprang von seinem Platze auf und starrte dem Mädchen ins Gesicht. Bestürzung, Zorn, Frage schienen aus dem seinen zu sprechen, und dann sagte er mit leisem Spott:

„Was wissen Sie, was weiß die Welt von dieser Frau?"

Ihre Lippen bebten leise, ihr Gesicht hatte einen ängstlich gespannten Zug, sie war sich ja bewußt, daß sie vor der Entscheidung ihres Lebens stand.

„Beweis?" sagte Ottfried, gezwungen auflachend, welcher Beweis sollte Ihnen zur Verfügung stehen?"

Editha nahm den Brief, den sie vorhin hervorgesucht, und reichte ihm denselben hin.

„Lesen Sie das!" sagte sie mit vibrirender Stimme, „ich weiß nicht, ob Ihnen die Hand der Sängerin bekannt sein mag."

„Ich kenne sie, es ist ihre Handschrift," antwortete Ottfried befangen und überflog die Worte auf dem Blatte, welche lauteten:

„Geehrtes gnädiges Fräulein!

Bitte theilen Sie mir doch freundlich die Adresse des Hauses mit, in dem sich das Atelier des Herrn O. N. befindet, und wenn möglich auch die Zeit, zu welcher er dort anwesend zu sein pflegt. Die Frage hängt mit Ihrem neulichen Besuch zusammen, ich habe einen Plan, der, wie ich die Männer kenne, seine Wirkung auf den Betreffenden nicht verfehlen dürfte.

Ihre

J. M."

„Was hat das zu bedeuten?" fragte Ottfried mühsam, während ihm die Zähne wie im Fieberfrost zusammenschlugen.

„Ottfried, vergieb, vergieb mir, ich that es ja nur aus Liebe, aus verzweifelter Liebe zu Dir!" stieß Editha plötzlich hervor, indem sie in die Knie sank und die gerungenen Hände nach dem jungen Mann emporstreckte.

„Was soll dies Alles? — was hat das zu bedeuten?" fragte er noch einmal mechanisch.

Das Geständniß Edithas hatte ihn so überrascht, daß er offenbar gar keines klaren Gedankens fähig, aber unwillkürlich einen Schritt zurückgetreten war.

„Sagen Sie mir erst, daß Sie mir verzeihen, Ottfried, was ich aus Liebe zu Ihnen verbrach," wiederholte die Knieende flehend.

„Stehen Sie auf, Sie erniedrigen sich und mich. Ich weiß ja gar nicht —"

Editha erhob sich und sank wie gebrochen in den Sessel, den Ottfried vorher innegehabt. Es wäre schwer zu sagen gewesen, wie weit ihr verzweifeltes Gebahren Wahrheit, wie weit es Verstellung war.

„Sie verurtheilen mich, Sie haben kein Wort des Trostes für mein von Qualen zerrissenes Herz, ich sehe, daß mein Schicksal entschieden ist," sagte sie mit klagendem Ton.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 16. Dezember 1898.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die §§ 8 und 15 des Reichs-Impfgesetzes vom 8. April 1874, den Bundesrathsbeschluß vom 5. September 1878 und § 63 des Impfregulativs vom 9. August 1886 werden die Herren Aerzte ersucht, die in **vorgeschriebener Form** geführten **Impflisten** bis spätestens zum 1. Januar 1899 hierher einzusenden.

Für **Wieder**impfungen, **Erst**impfungen und Impfungen im **Geburts**jahre sind je besondere Listen und besondere Formulare vorgeschrieben.

Königliche Polizei-Direktion.
In Vertretung:
Felsch.

Stettin, den 19. Dezember 1898.

Bekanntmachung.

Nach einer am 14. d. Mts. ausgeführten chemischen Untersuchung enthielt das Wasser der hiesigen Leitung in 100,000 Theilen 6,05 Theile organischer Substanzen.

Königliche Polizei-Direction.
J. V.:
Felsch.

Verdingung betreffend Lieferung von 245 000 rothen Hartbrandhintermauerungssteinen, 31 000 Verblend- und ca. 59 000 Bogenklinkern zum Bau der eingleisigen Fluthbrücke am Centralgüterbahnhof zu Stettin am 5. Januar 1899, Vormittags 11 Uhr. Angebote hierauf sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Mauersteinen für die eingleisige Fluth- und Rangirbrücke" **an die unterzeichnete Betriebsinspektion**, Bergstraße 16, bis zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen. Ebendaselbst können Angebotsbogen und Bedingungen eingesehen bezw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 ℳ baar bezogen werden.

Stettin, den 13. Dezember 1898.
Königl. Eisenbahn-Betriebsinspektion 3.

Verdingung betreffend Lieferung von 2500 Tonnen Portland-Cement für die Erweiterung des Centralgüterbahnhofs zu Stettin, am 3. Januar 1899, Vormittags 11 Uhr. Angebote hierauf sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Portland-Cement für die Erweiterung des Centralgüterbahnhofs Stettin" **an die unterzeichnete Betriebsinspektion**, Bergstraße Nr. 16, bis zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen. Ebendaselbst können Angebotsbogen und Bedingungen eingesehen bezw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 ℳ baar bezogen werden.

Stettin, den 14. Dezember 1898.
Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 3.

Kirchliches.

Gertrud-Kirche:
Mittwoch Abend 6 Uhr im Lehrzimmer an der Kirche Bibelstunde: Herr Pastor prim. Müller.

Beringerstr. 77, part. r.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Grabow.
Mittwoch, den 21. Dezember, Abends 6 Uhr: Christfeier der Kleinkinderschule im alten Betsaale: Herr Pastor Maus.

Tanz-Unterricht.

Mitte Januar beginnen neue Curse und werden Anmeldungen freundlichst erbeten. Vormittags 12—2 Uhr.

Theobalda Springer,
Louisenstr. 6—7, 3 Tr.

Alle Kellner

ladet zu einem **Weihnachtsgottesdienst** in der Aula des Marienstiftsgymnasiums in der Nacht vom 23. auf den 24. December 12 Uhr freundlichst ein

Thimm, Vereinsgeistlicher.

Gelegenheits-Gedichte,
Prologe, Festreden &c. Näh. Exped. Kohlmarkt 10

Gesangbücher

empfiehlt

in größter Auswahl

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4,
Lindenstraße 25, Kaiser Wilhelmstraße 3.

Heussi's „Tannenzapfen".

Modernste Christbaumtülle.

Das Licht wird in die Tülle **eingedreht!** Der „**Tannenzapfen**" wird nicht, wie alle anderen Baumtüllen, mit seinem **untern**, sondern mit seinem **obern** Theil an den Zweig geklemmt; der Schwerpunkt liegt daher **unmittelbar auf dem Zweige,** während er bei allen anderen Baumtüllen hoch in der Luft liegt; die Lichte können daher selbst auf den dünnsten Zweigen **nicht schief sitzen** und **nicht tropfen.** Die kleinsten Lichtreste verbrennen **ganz, brauchen nicht ausgepustet zu werden.**

Der „Tannenzapfen" ist die einzigste **nie** versagende Vorrichtung, die Lichte **schnell** und **bequem** auf dem Baum zu befestigen.

Preis: Dutzend 2 **Mark.** Versandt gegen Nachn. oder Vorauszahlung.

Paul Heussi, Leipzig, Wintergartenstraße 4.

In **Stettin** bei **A. Toepfer Nachf.,** Mönchenstraße 19.

Christbaumschmuck,
Baumkerzen, Kronenkerzen,
Wachsstock, feine Seifen und
Parfümerien

empfiehlt in großer Auswahl

Erich Falk,

vorm. **Schultz & Dammast,**
Stettin, Reifschlägerstr. 13.

Spitzen, Rüschen,
Schürzen, Taschentücher,
Ballstoffe und Châles,
Gardinen, Portièren,
Möbelstoffe und Plüsche,
Reise-, Divan-, Schlafdecken,
Fries und Borden,
Teppiche u. Bettvorleger,
Angora- und Ziegenfelle.

J. F. Meier & Co.,
Breitestrasse 36—38.

Selten ist eine Erfindung von so allgemeinem Nutzen gewesen wie diese.

Soennecken's Briefordner

D. R. Patent ∗ Nr 1 M 1.25 ∗ Überall vorrätig ∗ Anerkannt vorzügl. System

---

Engros. **Pianoforte-Fabrik** Export.

von

E. Herzog,

61 Breitestrasse 61,

empfiehlt ihre **erstklassigen Instrumente** zu den billigsten aber festen Preisen sowie **Flügel und Harmoniums** (deutsche und amerikanische) in jeder Preislage. **Prima Referenzen.** Theilzahlungen gestattet. Klaviere auf Miethe unter coulantesten Bedingungen. Alte Instrumente nehme in Zahlung.

25 Jahre schriftliche Garantie.

Export nach allen Welttheilen.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Grabowerstraße 6a, ist eine part. Woh. von 6 Stuben mit Garten zum 1. 4. 99 z. verm. Näh. b. Wirth.

5 Stuben.

Bannierstr. 3, Bdst. Sonnens. Jalous. sof. o. sp. Näh. H. I.

4 Stuben.

Grabow, Gießereistr. 43, Wohnung von 4 eventl. 5 Zimmern, mit Garten, zum 1. 4. 99 miethsfrei.

Friedrichstr. 9, 2 Tr., eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.
Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Falkenwalderstr. 119 ist eine herrsch. Wohnung v. 4 Stub., Balk., Badest. u. Zub. sof. auch spät. z. verm.

3 Stuben.

Friedrichstr. 9, 1 Tr., eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.
Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

2 Stuben.

Fuhrstr. 15, eine Wohnung von zwei großen Stuben, Kabinet und Zubehör zum 1. Februar zu vermiethen. Näheres 1 Treppe.

Stube, Kammer, Küche.

Fuhrstr. 27, Stube, Kammer, Küche für 14 ℳ z. verm.

Holzstr. 14b, Stube, Küche, Kloset z. Februar miethsfrei.

Möblirte Stuben.

Philippstr. 79, p. r., ein zweifenstriges möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen.

Bogislavstr. 21, 3 Tr. gut möblirtes zweifenstriges Zimmer billig zu vermiethen.

Läden.

Lindenstraße 25
Eckladen zum 1. Januar resp. 1. April 1899 zu vermiethen.
Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Die Zionsgemeinde bei Bielefeld,

bestehend aus den Anstalten „Bethel", Sarepta, Nazareth und Wilhelmsdorf, hat ihre Thore im letzten Jahre nothgedrungen wiederum ein gut Stück weiter aufthun müssen. Es ist namentlich die große Noth armer Geisteskranker, die ungesucht sich unserm Herzen und Gewissen aufgedrängt und uns gezwungen hat, vier größere neue Anstalten zu bauen, die Asyle Mahanaim, Adullam, Megiddo und Jericho, welche am Weihnachtsabend gegen 200 der Allerärmsten unter ihren Weihnachtsbäumen versammeln werden. Damit ist aber auch die Zahl unserer Weihnachtsgäste auf weit über 3000 gestiegen. — Es ist also für alle alten und neuen Freunde ein reiches Feld übrig, unsere Kranken, Waisen und Heimathlosen zu erfreuen, deren fast niemand zu Weihnachten gedenkt.

Für jede kleinste Gabe in Geld oder natura wird innig dankbar sein

Bethel b. Bielefeld, Advent 1898.

F. v. Bodelschwingh,
Pastor.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Direktor Dr. Schöne [Greifswald].

Gestorben: Emma Buchholz geb. Lindhüber, 31 J. [Alt-Damm]. Nagelschmied Christian Gallert, 69 J. [Kolberg]. Lehrer August Roloff, 59 J. [Bietikow]. Fährmann Friedrich Andreas Leplow, 93 J. [Altefähr]. Ferdinand Schulz, 68 J. [Alt-Damm]. Fleischermeister Julius Keller, 57 J. [Greifenhagen]. Mühlenbaumeister Otto, 91 J. [Greifenhagen].

Weihnachtsbitte

für die

Kückenmühler Anstalten.

Für unsere diesjährige Weihnachtsbescherung sind bereits von alten Freunden und Wohlthätern unserer Anstalten erfreuliche Gaben eingegangen, für welche wir vorläufig herzlich danken und über deren Empfang wir alljährlich in unserem Jahresberichte quittiren werden. In Rücksicht auf die große Schar von Pfleglingen, deren Zahl bis auf 840 gestiegen ist, und von welchen immerhin nur wenige von wohlhabenden Angehörigen zu Weihnachten bedacht werden, bitten wir um weitere freundliche Beisteuer zur Bescherung, damit wir auch diesmal den Weihnachtstisch allen in gewohnter Weise schmücken können. Gaben nehmen außer dem Unterzeichneten in Empfang:

Herr Superintendent **Fürer** — Klosterhof.
„ **Joh. Burmeister** — Elisabethstr. 53.
„ **A. F. Voss** — Paradeplatz 8.

Kückenmühle bei Stettin—Grünhof.

Direktor Pastor **Bernhard.**

Schneider - Innung.

Unser langjähriges Mitglied, Herr **Th. Müller,** ist gestorben.

Die Beerdigung findet heute Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, Grabow, Burgstr. 10, aus statt.

Um rege Theilnahme am letzten Ehrengeleit bittet

Der Vorstand.

Gelegenheitskauf.

Universal-Lexikon der Kochkunst ungebunden **nur 6 Mark,** gebunden in Halbfranz **10 Mark, sehr nützliches Weihnachtsgeschenk für junge Frauen.**

Kirchplatz 3, 1 Tr. links.

Börsen-Interessenten und **Kapitalisten** erhalten **Probe-Nummern** des **„Börsenboten" gratis** und **franco.**
(*) Verlag **Berlin SW., 12.**

Soeben eingetroffen:

Verlag von C. Regenhardt, Berlin W. 5.

C. Regenhardts

Almanach 1899

Nachschlagebuch für Jedermann

giebt über alles Aufschluß was im öffentl. Leben, in Ausübung d. Berufes, in Gesellschaft, i. d. Unterhaltung zu wissen nötig ist.

Aus d. reichen Inhalte d. Almanachs seien hier nur genannt:

Ärzte u. ärztl. Anstalten	Jahr, das, des Ackerbaues
Amtsvorsteher	Jahr, das, der Börse
Armee u. Marine: Standorte	Jahr, das, der Bühne
Bäder und Kurorte	Jahr, das, mit f. Erfindungen
Banken	Jahr, das, der Finanzen
Behörden deutscher Staaten	Jahr, das geographische
Bevölkerung der Erde	Jahr, das, des Handels
Bibliotheken und Museen	Jahr, das, der Industrie
Bürgermeister u. ihre Gehälter	Jahr, das, der Kolonien
Bundesrats-Mitglieder	Jahr, das, m. f. Kriegsereigniss.
Civillisten aller Staaten	Jahr, das, in der Kunst
Datumanzeiger v. 1753—1952	Jahr, das, in der Litteratur
Einwohnerz. d. Länd. u. Städte	Jahr, das medizinische
Ein- u. Ausfuhr der Staaten	Jahr, das meteorologische
Eisenbahn-Direktionen	Jahr, das militärische
Eisenbahnfahrpreis-Tafeln	Jahr, das, in der Musik
Erfind. u. Entdeck. all. Zeiten	Jahr, das, der Technik
Fabrikinspektoren	Jahr, das, des Verkehrs
Fachschulen	Jahr, das wissenschaftliche
Falbs Wetterprognosen	Kinetograph
Flächeninhalt aller Staaten	Kirchen-Behörden
Flüsse, größte, der Erde	Kolonien, deutsche
Flüssige Luft	Konsulate
Gebühren der Rechtsanwälte	Kreisärzte - Kreistierärzte
Gehalt u. Pension d. Beamten	Landräte u. Landrats-Ämter
Genealogie d. Fürstenhäuser	Landtags-Abgeordnete
Gerichte	Ministerien
Gesandtschaften	Papst, der, u. d. heil. Kollegium
Geschichtstafeln	Posttarife u. Postanstalten*)
Gewichte, Maße und Münzen	Reichstags-Abgeordnete
Gold- u. Silberproduktion	Schulen — Schulinspektoren
Handelsfirm. deutsch. seit 1. 7. 96	Staatsbeamte, Gehälter
Handelsfirm. deutsch. i. Amerika	Staats-Haushalt
Handel der Schutzgebiete	Staatsrat, Mitglieder desselb.
Handel und Schiffahrt	Taubstummen-Anstalten
Handelskammern	Temperaturen Europas
Handelskammer-Vorstände	Tote des Jahres
Handelsstatistik	Wechselstempel-Gebühren
Herrenhaus-Mitglieder	Zeitereignisse vom 1. 7. 1898
Hofämter der Fürsten	Zins- und Zinseszinstabellen

*) Sofort auffindbar auf beigegebener Karte.

Regenhardts Almanach

ein kleines Staatshandbuch, 500 Seiten stark, enthält Alles, was ein Staatsbürger wissen soll und muß

Preis broschiert ℳ 1.—, gebunden ℳ 1.50.

Wir halten den Almanach für das beste Nachschlagebuch und für den besten Kalender für Jedermann, welcher in keinem Komptoir, Bureau ꝛc. fehlen sollte. Wir haben daher eine genügende Zahl von Exemplaren bezogen und bieten dieselben in unsern Läden Kirchplatz 3 und Kohlmarkt 10 zur Ansicht und zum Verkauf, gut geheftet zu 1 ℳ, gebunden zu 1,50 ℳ an, nach außerhalb für **1,20 ℳ** resp. **1,70 ℳ** bei portofreier Zusendung.

R. Grassmann's Verlag.

→ 65. Auflage. ←

Die Selbsthilfe,

Rathgeber für alle jene, die an den üblen Folgen frühzeitiger Verirrungen leiden. Nützlich auch für jeden, der an Angstgefühl, Mattigkeit, Nervenschwäche und Verdauungsstörungen leidet; seiner reichhaltigen Belehrung verdanken jährlich viele Tausende ihre volle Wiederherstellung. Preis 1 Mark (in Briefmarken). Zu beziehen von **„Homöopathische Ordinations - Anstalt", WIEN, Giselastrasse 6.**

Leihhaus Krautmarkt 1

sind **Winterüberzieher, Uhren, Betten** zu verkaufen

PATENTE aller Länder
GEBRAUCHSMUSTER besorgen u. verwerthen:
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki BERLIN W. Friedrichstr. 78.
Eintragung von Waarenzeichen.

Photographie-Albums.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß in meinen drei Geschäften

sämmtliche Neuheiten

komplet eingetroffen sind und habe davon

Muster im Schaufenster

zu größerer Zahl ausgestellt, zu deren Besichtigung ich ergebenst einlade.

Insbesondere erwähne die so schnell beliebt gewordenen

Neuen Hochformate

in drei verschiedenen Grössen.

Ferner meine

Photographiealbums in **Plüsch** und **Seiden-Plüsch,** besonders elegant und preiswerth.
Photographiealbums in **Schafleder, Vachette-, Saffian-, Capsaffian-, Juchten- u. Kalbleder** in ganz **neuen modernen Ausstattungen,** Beschlägen ꝛc. mit den verschiedensten Innentheilen, in wirklich überraschend großer Auswahl.
Dedikations-Albums in ganz großem Folioformat, als Geschenk für Jubiläen, Vereine ꝛc.

Indem noch auf meine **Photographiealbums** mit **Musik** als besondere Spezialität aufmerksam mache, bemerke, daß ich durch sehr große direkte Bezüge die Preise **billigst** stellen konnte und verkaufe meine **Photographiealbums in großem Quartformat** bereits von **1 Mk. an;** in Plüsch von 1,50 Mk. an, in Glanzleder von 2 Mk. an, in Kalbleder von 6 Mk. an. **Große Photographie-Albums mit Musik** von 10 Mk. an.

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4. Lindenstraße 25.
Kaiser-Wilhelmstraße 3.

Grosses Lager von Gold- u. Silberwaaren.

MAX NEITSCH
E. Mesecke Nachfolger
Juwelier
Papenstrasse No. 16.

Alfenide, Bestecksachen.
Goldene Damenuhren.
!!! Trauringe !!!
Neuarbeiten und Reparaturen billigst.

Richard Schendel,

Uhrmacher,

Papenstraße 4|5,

vis-à-vis **d. Jacobi-Kirche u. Löwe-Denkmal,**

empfiehlt

als preiswerthe Weihnachts-Geschenke

in selten großer Auswahl:

Sämmtliche Arten Uhren

als **Taschenuhren** in **Gold, Silber** und **Nickel.**

Spezialität:

Schwere goldene Herren- und Damen-Uhren aller Systeme.
Repetir-Uhren von ℳ 90[00] an.

Gelegenheitskäufe

in äußerst preiswerthen goldenen Damen-Uhren mit herrlichen Dekorationen und guten Werken.

Ferner:

Regulatoren, Stand-, Wecker-, Wand- und Tafel-Uhren

zu jedem Möbelstil passend in Eiche und Nußbaum.

Direkt bezogene

Pariser Pendulen, Schreibtisch- und Kammin-Garnituren

in hocheleganter und eigenartiger Ausführung.

Grosse Standuhren

für **Speise-** und **Herrenzimmer, Vorsäle** in größter Auswahl von 90—500 Mark.

Ich bitte höflichst, vor Einkauf einer Uhr sich durch Besuch meines reichhaltigen Lagers von der selten großen Auswahl und Preiswürdigkeit sowie Güte ohne Kaufzwang persönlich überzeugen zu wollen.

Kaffee.

Unsere mit den neuesten **Röstmaschinen** ausgestattete

Versuchsrösterei in Berlin

bietet Interessenten ausgiebige Gelegenheit, sich von den vorzüglichen Leistungen dieser Maschinen zum Rösten von Kaffee, Getreide, Kakao und dergl. durch eigene Versuche zu überzeugen.

Wir laden Interessenten zu Besuchen ein und stehen mit Auskunft zu Diensten.

Emmericher Maschinenfabrik u. Eisengiesserei in Emmerich am Rhein.

Billards

gegen Casse und Abzahlung

von

Carl Friedr. Rubow,

Stettin, Breitestraße 7. (Fernsprecher 902.)

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich

morgen Donnerstag, den 22. Dezember cr.,

hierselbst, **Große Wollweberstr. 30**

ein Weingeschäft

verbunden mit

Weinstuben

eröffnen werde.

Zum Verkauf und Ausschank gelangen die Weine aus der **weltberühmten Weingroßhandlung** von **Johann Frederich, Königl. Hofweinhändler, Lüneburg.**

Die Weinstuben sind mit allem Comfort eingerichtet und soll es mein Bestreben sein, allen Anforderungen eines werthen Publikums in Bezug auf **Küche** und **Keller** gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll ergebenst

W. Ohlen,
Große Wollweberstraße 30.

Blüthen-Honig,

garantirt chemisch reine Naturwaare, allerfeinste Tafelsorte, 5 kg-Dose 7,50 ℳ, II à 6,50 ℳ fr. Nachn. Garant. kostenl. Zurücknahme. **H. Bunten,** Großimkerei, **Auen b. Lindern** (Oldbg.).

Carl Scheye,

Hutmachermeister,

obere Breitestr. 7,

empfiehlt **Herren- und Knaben-Hüte, Chapeau claques, Reisemützen** in größter Auswahl.
Reparaturen schnell und gut.

Abschreiben kann Jeder!

Wenn eine Hausfrau das weltbekannte, millionenfach bewährte **Dr. Oetker's Backpulver à 10 Pf.** verlangt und erhält dann eine minderwerthige Nachahmung, so wird **jede kluge** Hausfrau die Annahme verweigern! Das **echte Dr. Oetker's Backpulver** ist vorräthig bei

Theodor Pée.

Präsent-Gänsebrüste,

mit und ohne Knochen, offerirt

Otto Borgmann,

Fernsprecher 284. Lindenstraße 7.

Pianinos

und **Harmoniums** in hervorragender Auswahl empfiehlt in solider Ausführung zu billigen aber festen Preisen unter langjähriger Garantie

Heinrich Joachim,

Flügel-, Pianino- und Harmonium-Magazin, Breitestraße 64, 1 Treppe.

Neues Spiel!

1 Mark.

Die neueste, unstreitig fesselndste Unterhaltung für den Familientisch ist das

„Padischah-Spiel"

patentirt in fast allen Staaten. Anerkennung der ersten Zeitungen. Nach 9 verschiedenen Spielregeln **sofort** erlernbar. Für **Jung** und **Alt!** — Qual. I Mk. 1.15; Qual. II Mk. 2.65. Ferner bei Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme unter entsprechendem Portozuschlag. — Zu beziehen durch

C. Büttgenbach,

Coblenz L., Andernacherstr. 86,
General-Vertreter für Deutschland.

Haussegen

ungewöhnlich **billig,**

● ältere Muster ●

zu

halben Preisen

empfiehlt

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10,
Lindenstraße 25,
Kaiser Wilhelmstraße 3.

Franz. Wallnüsse, Sicil. Haselnüsse, Paranüsse, Dresd. Zuckernüsse, Traubenrosinen, Krachmandeln, Feigen, Apfelsinen, cand. Früchte ꝛc. Stearin- und Wachs-

Baumlichte,

feinstes Wiener Mehl
(Kaiser-Auszug),
feinstes Starg. Weizenmehl

empfiehlt

Paul Rehbein,

Telephon 1636. Friedrich-Carlstr. 37.

Skizzen in Oel und Aquarell, Malvorlagen,

sowie mehrere **Flöten** und **Noten** sind preiswerth zu verkaufen Kronprinzenstr. 36, 1 Tr. rechts.

Franz. Wallnüsse, Giovanni-Haselnüsse, Sicil. Lamberts-Nüsse, amer. Para-Nüsse,

sowie

Baumlichte

in allen Größen offerirt

Otto Borgmann,

Fernsprecher 284. Lindenstraße 7.

Kaufgesuch.

Eine **große,** nachweislich **gutrentable**

Maschinenfabrik

oder

Eisengießerei

mit **hoher Anzahlung** eventl. gegen **Baarzahlung** zu kaufen gesucht.

Gefl. Offerten (Diskretion verbürgt) **nur** vom Besitzer u. **P. F. 601** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin, erbeten.**

Ein älteres Mädchen

mit guten Empfehlungen sucht einen leichten Dienst, am liebsten bei alleinstehender Dame oder Herrn.

Näheres Alte Falkenwalderstr. 14, 3 Tr. r.

Schleunigst gesucht

auch an den kleinsten Orten resp. Herren zum Verkauf von Cigarren an Wirthe, Händler ꝛc. für **1. Hamburger** Haus. Vergütigung ℳ 120 pr. Mon., außerdem hohe Provision. Off. u. **R. S. 482** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

---

5 Kleine Domstr. 5

Pumpstation für Radfahrer.

Täglich: **Prima**

ich wiederhole:

Prima holländische Austern.

3 Stck. 50 Pfg.

Versandt nach außerhalb **nur** gegen vorherige Einsendung des Betrages.

Gänseschmalz à Pfd. 1 Mark.

Mittwoch, den 21. Dezember, von 6 Uhr Abds. ab: **Ochsenschwanz mit Pureekartoffeln** à 40 Pf. oder **Gänsepökelfleisch (nur von Keulen) mit Erbsenpuree u. Delikatessauerkohl** à 40 Pf.

Donnerstag, den 22. Dezember, von 6 Uhr Abds. ab: **Dammwildkeule mit Olivensauce** à 40 Pf.

72 Zeitungen und Zeitschriften.

Berl. Adreßbuch 1899. Frank. Billard.

Oswald Nier
Inh.: Carl Bossomaier

Stern-★-Säle.

20, Wilhelmstraße 20.

Große Specialitäten-Vorstellung.

Neues Programm.

Anfang 8 Uhr. **Ende** 12 Uhr.

Stadttheater.

Mittwoch: Serie IV. **Die weisse Dame.** Opernpr.
Nachmittag: **Aschenbrödel.** Ermäßigte Preise.
Donnerstag: Einmalige Aufführung zu ermäß. Preisen **Die Zauberflöte.**
Nachmittag: **Aschenbrödel.** Ermäßigte Preise.

Bellevue-Theater.

Täglich Nachmittags 3½ Uhr: **Kleine Preise.**
Gastspiel des Zwerg-Komikers **Jean Brégant:**

Zwerg Nase.

Mittwoch: Bons giltig. — Neu! Zum 2. Male: Neu! **„Meerleuchten."**
Donnerstag: Kl. Preise. Neu! — **Dorf und Stadt.**
In Vorbereitung: Neu!

Frau Lieutenant.

Vaudeville in 3 Akten. (Im Berliner „Thalia"-Theater über 200 Mal gegeben.)